

# Geschäftsbericht 2002



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft





# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

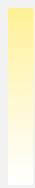
Bericht über das 119. Geschäftsjahr 2002

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 31. März 2003

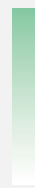
# NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung AG



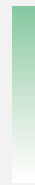
NÜRNBERGER  
Kranken-  
versicherung AG



NÜRNBERGER  
Allgemeine  
Versicherungs-AG



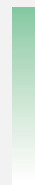
NÜRNBERGER  
Beamten Lebens-  
versicherung AG



NÜRNBERGER  
Beamten Allgemeine  
Versicherung AG



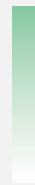
NÜRNBERGER  
Pensionsfonds AG



GARANTA  
Versicherungs-AG



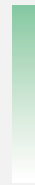
NÜRNBERGER  
Pensionskasse AG



GARANTA  
ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
(Niederlassung)



PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-  
Gesellschaft  
(Deutschland) AG



GARANTA  
(Schweiz)  
Versicherungs AG



NÜRNBERGER  
Versicherung AG  
Österreich



## Auf einen Blick

### NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

		2002	2001
Eigenkapital	Mio. EUR	393	388
Jahresüberschuß	Mio. EUR	16	19
Dividendensumme 10.483.200 EUR	%	26	26

### NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

		2002	2001
Beiträge	Mio. EUR	2.710	2.636
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	851	993
Provisionserlöse	Mio. EUR	29	29
Konzernumsatz	Mio. EUR	3.590	3.658
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.686	1.588
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. EUR	220	193
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	663	725
Konzernjahresergebnis	Mio. EUR	– 28	26

Kapitalanlagen (einschließlich FLV <sup>1)</sup> )	Mio. EUR	14.148	14.698
Eigenkapital	Mio. EUR	597	621
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	12.666	13.219

Anzahl Versicherungsverträge	Mio. St.	7,144	7,140
------------------------------	----------	-------	-------

Mitarbeiter Innendienst		3.851	3.792
Mitarbeiter Außendienst		31.976	29.263

<sup>1)</sup> FLV: Fondsgebundene Lebensversicherung



## Inhaltsverzeichnis

### NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht des Vorstands	12
Gewinnverwendungsvorschlag	16
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	20
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Sonstige Angaben	29
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	34
Corporate Governance	35
NÜRNBERGER Aktie	39

### NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	42
Konzernlagebericht	45
Menschen und Märkte	73
Konzernbilanz	80
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Konzernanhang	88
Erläuterungen zur Konzernbilanz	96
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104
Segmentberichterstattung	108
Kapitalflußrechnung	112
Eigenkapitalspiegel	114
Sonstige Angaben	116
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	120
Erläuterung von Fachausdrücken	121
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	126

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dr. Georg Bayer,  
Vorsitzender bis 12.01.2002,  
Vorstandsvorsitzender bis 1989  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender ab 06.02.2002,  
Vorstandsvorsitzender bis 31.01.2002  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Manfred Schweiger, \*  
stellv. Vorsitzender,  
Versicherungskaufmann,  
Hauptabteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Automobilkaufmann,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG

Angelika Baier, \*  
Kauffrau,  
Gruppenleiterin  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Luitpold Edler von Braun,  
bis 31.03.2002,  
Generaldirektor i. R.  
Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika, \*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
ab 01.04.2002,  
Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft

Richard Heinlein, \*  
Versicherungskaufmann,  
Hauptabteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Sozialw. Dieter Leuzinger, \*  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Rödl & Partner

Rolf Wagner, \*  
stellv. Geschäftsführer  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

\* Arbeitnehmervertreter



## Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender bis 31.01.2002,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Günther Riedel,  
Vorsitzender ab 06.02.2002,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
Sprecher des Vorstands  
bis 06.02.2002  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,  
stellv. Vorsitzender ab 06.02.2002,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
Sprecher des Vorstands  
ab 06.02.2002  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

## Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in fünf Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattungen über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, über Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt.

Zu Geschäften, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. In besonderen Fällen, die durch Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu besonders bestellten Ausschuß des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. Bei Bedarf beriet sich der Ausschuß in Sitzungen vor Abgabe des schriftlichen Votums. In den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats wurde jeweils über die Beratungen und Beschlußfassungen dieses Ausschusses umfassend informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalausschuß tagte regelmäßig vor den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte nicht tätig werden.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, daß die Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand im Unternehmen umgesetzt wurden.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex, der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle festlegt, hat sich der Aufsichtsrat intensiv beschäftigt. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlun-

gen der Regierungskommission mit einigen Ausnahmen, die fast vollständig in den Geschäftsjahren 2003, 2004 und 2005 umgesetzt werden.

Seit dem ersten Quartal 2002 wurden ausführliche Quartalsberichte erstellt und an die Aktionäre verschickt. Diese Ausweitung der Berichterstattung wird vom Aufsichtsrat begrüßt.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft am 17.07.2002 fand zum zweiten Mal im neuen Verwaltungsgebäude an der Ostendstraße in Nürnberg statt.

Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gegebene Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien in bestimmtem Umfang, bereits beschlossen in den Hauptversammlungen 2000 und 2001, wurde als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Jahr 2002 neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von ihr wiederum angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung durch die Aktionärsversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Im vierten Quartal 2000 und im März 2001 hatten wir unseren Inhaberaktionären den Umtausch ihrer Aktien in vinkulierte Namensaktien angeboten. Das Ziel der Vereinheitlichung unserer Aktienstruktur auf die für den Aktionär wesentlich liquidere und somit attraktivere Namensaktie wurde weitgehend erreicht. Unsere verbliebenen Inhaberaktionäre erhielten im März 2002 ein erneutes Umtauschangebot. Dieses wurde rege genutzt, so daß das Grundkapital jetzt zu 99,76 % aus vinkulierten Namensaktien und zu 0,24 % aus Inhaberaktien besteht.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat hat der Vorstand daher die Beendigung des Börsenhandels der Inhaberaktien beantragt. Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im

Juni 2002 das Börsensegment SMAX verlassen, weil dem hohen Aufwand kein adäquater Nutzen mehr gegenüberstand.

Das von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft der Deutsche Bank AG vorgeschlagene Konzept zur Veränderung der Aktionärsstruktur der NÜRNBERGER wurde im Januar 2002 umgesetzt. Dabei hat die Deutsche Bank ihre Beteiligung auf unter 5 % abgebaut. Freigewordene Anteile wurden vor allem von langfristigen Geschäftspartnern der NÜRNBERGER übernommen. Erklärtermaßen sind die neuen Aktionäre daran interessiert, daß die NÜRNBERGER ihre unabhängige und erfolgreiche Geschäftspolitik fortführt.

Zum 50jährigen Jubiläum der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erhielten alle Mitarbeiter der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zwei Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Geschenk.

Der Aufsichtsrat unterstützt das Konzept des Vorstands, für den Außendienst und den Innendienst gezielt eigenen Nachwuchs auszubilden und zu fördern. Außerdem nahm der Aufsichtsrat erfreut davon Kenntnis, daß trotz der schwierigen Rahmenbedingungen des Marktes auch 2002 ein Arbeitsplatzabbau im Konzern der NÜRNBERGER nicht erfolgen mußte.

Das Projekt „Fast Close“, mit dem alle Arbeiten und Abläufe zur Erstellung des Jahresabschlusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses gestrafft und beschleunigt werden, wird vom Aufsichtsrat in vollem Umfang mitgetragen.

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß

und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte haben wieder allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen; der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß und den Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 2002. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, dem zufolge wiederum eine Dividende von 0,91 EUR pro Stückaktie ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.

Am 12.01.2002 ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Georg Bayer, im Alter von 70 Jahren verstorben. Fast 40 Jahre hatte er sich in den Dienst der NÜRNBERGER gestellt, mehr als 30 Jahre hat er sie an verantwortlicher Stelle geprägt und auf dem Weg in die Spitzengruppe der deutschen Assekuranz begleitet. Der Aufsichtsrat wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Herr Hans-Peter Schmidt hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zum 31.01.2002 niedergelegt. Durch Beschluß vom 04.02.2002

des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg wurde er zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und in der Aufsichtsratssitzung vom 06.02.2002 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der gleichen Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Günther Riedel, bisher Sprecher der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe, zum Vorsitzenden des Vorstands berufen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands wurde Herr Dr. Werner Rupp ernannt, bislang schon Sprecher der NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe. Herr Dr. Armin Zitzmann wurde zum Vorstandssprecher der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe berufen.

Mit Wirkung zum 31.03.2002 hat Luitpold Edler von Braun sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte Mitarbeit.

Herr Dr. Heiner Hasford wurde durch Beschluß des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg zum 01.04.2002 für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Im Jahr 2003 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 06.02.2003 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 31.03.2003 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 31.03.2003.

Nürnberg, 21. Februar 2003

DER AUFSICHTSRAT

Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender

*von links nach rechts:*

*Dr. Werner Rupp*

*Dr. Hans-Joachim Rauscher*

*Günther Riedel*

*Hans-Peter Schmidt*

*Dr. Armin Zitzmann*

*Dr. Wolf-Rüdiger Knocke*

*Henning von der Forst*





## Lagebericht des Vorstands

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunter-

nehmen auch ein Kreditinstitut sowie einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Eine Auswahl der wichtigsten verbundenen, assoziierten und Beteiligungsunternehmen wird im Konzernanhang im einzelnen genannt.

### Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Da sie keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt, nimmt sie vereinbarungsgemäß die Dienste von Arbeitnehmern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versi-

cherungs-AG zur Erledigung dieser Tätigkeiten in Anspruch.

Die übrigen für die Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

### Anlage-/Umlaufvermögen

Durch Erwerb der verbliebenen 1,01 % Minderheitenanteile haben wir unseren Anteil an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, auf 100 % erhöht. Nach Übernahme der restlichen 10,0 % an der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg, halten wir auch bei dieser Gesellschaft 100 % des gezeichneten Kapitals. Unseren Anteil an der Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg, stockten wir von 47,54 % auf 56,15 % auf.

Daneben erhöhten wir unsere Beteiligung an der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel, von 4,99 % auf 5,94 %.

Außerdem beteiligten wir uns mit 25,1 % am Grundkapital der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg.

Diese Gesellschaft betreibt die Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge.

Die Beteiligung an der DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main, haben wir von 22,5 % auf 19,0 % reduziert.

Zum weiteren Ausbau des Finanzdienstleistungsgeschäfts haben wir der Fürst Fugger Privatbank KG und der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH 2,6 Millionen EUR zur Verfügung gestellt.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen von 417,1 Millionen EUR auf 462,6 Millionen EUR. Das Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 83,8 (132,4) Millionen EUR.



## Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich auf 41,6 (33,1) Millionen EUR, davon entfallen 31,6 (23,2) Millionen EUR auf Pensionsverpflichtungen, 9,2 (9,2) Millionen EUR auf Steuern und 0,8 (0,7) Millionen EUR auf sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten betrugen zum Jahresende 109,1 (125,9) Millionen EUR.

## Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr erzielten wir Erträge in Höhe von 35,5 (37,8) Millionen EUR.

Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen betrugen 25,7 (29,7) Millionen EUR.

Die Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen betrugen 6,8 (5,2) Millionen EUR; die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,3 Millionen EUR.

Aus der Veräußerung von Finanzanlagen erzielten wir einen Gewinn von 1,7 (25,6) TEUR.

Aus Dienstleistungen wurden 2,7 (2,5) Millionen EUR vereinnahmt.

Die Aufwendungen betrugen insgesamt 18,6 (11,2) Millionen EUR. Die Steigerung resultiert im wesentlichen aus erhöhten Zins- und Personalaufwendungen. Dagegen waren die Abschreibungen rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7,5 (6,3) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für über-

nommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung der übernommenen Funktionen.

Durch gesetzliche Änderungen bei der Körperschaftsteuer fließen uns die Dividendengutschriften aus unseren Beteiligungen nunmehr ohne anrechenbare Körperschaftsteuer zu (Definitivbesteuerung). Die daraus resultierende Körperschaftsteuer-Minderung aus den Ausschüttungen der Tochtergesellschaften führt bei unserer Gesellschaft zu einer Körperschaftsteuer-Erhöhung. Gleichzeitig bedingt die Steuerfreistellung der Beteiligungserträge gemäß § 8b KStG einen geringeren Steueraufwand. Außerdem wurde der Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch aus der für 2002 beabsichtigten Dividendenausschüttung in Höhe von 1/6 der Dividendensumme bereits handelsrechtlich berücksichtigt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 16,9 (26,6) Millionen EUR.

Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beläuft sich für das Geschäftsjahr 2002 auf 1,0 (7,1) Millionen EUR.

## Jahresüberschuß/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 2002 beträgt 15,9 Millionen EUR gegenüber 19,5 Millionen EUR im Vorjahr.

Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 5,4 (9,0) Millionen EUR zugeführt.

Aus dem Bilanzgewinn von 10,5 (10,5) Millionen EUR soll – wie im Vorjahr – eine Dividende von 0,91 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Eigenkapital	Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital unserer	Gesellschaft auf 382,5 (377,1) Millionen EUR (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.
Bilanzsumme	Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft verminderte sich zum Bilanzstichtag um	3,2 Millionen EUR auf 546,4 (549,6) Millionen EUR.
NÜRNBERGER Aktie	Unter Berücksichtigung derjenigen Inhaberaktien, die während der dritten Umtauschfrist vom 04.03. bis 28.03.2002 zum Umtausch angemeldet wurden, ist der Anteil der vinkulierten Namensaktien am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf 99,76 % gestiegen. Wir haben daher in	einem Delisting-Verfahren die Rücknahme der Börsenzulassung für die Inhaberaktien beantragt. Die Bayerische Börse in München hat den amtlichen Handel zum 31.07.2002 und die Frankfurter Wertpapierbörse zum 08.02.2003 eingestellt.
Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement	<p>Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab.</p> <p>Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir ein zentrales Risikomanagementsystem eingerichtet. Ein Risikomanager wurde benannt, dessen Aufgabenschwerpunkte die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur sind.</p> <p>Aus allen Funktionsbereichen wurden zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager ernannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.</p> <p>Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verfügt über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch</p>	<p>Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen sowie das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.</p> <p>Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im wesentlichen abhängig von der Ergebnisentwicklung unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus haben wir die gesetzlich</p>



geforderten Controllingsysteme weiterentwickelt, um eine zeitgerechte und umfassende Information unserer Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's, Moody's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2001 hatten Standard & Poor's und Moody's die NÜRNBERGER Leben mit A+ bzw. A1 beurteilt, die NÜRNBERGER Allgemeine hatte von Standard & Poor's ein A+ und die NÜRNBERGER Kranken das Assekurata-Rating A (gut) erhalten. Zum Jahresende 2002 wurde die NÜRNBERGER Leben von Moody's trotz der schwierigen Situation auf dem Versicherungsmarkt mit A2 (gut) bewertet, die NÜRNBERGER Kranken verbesserte das Assekurata-Rating auf A+ (sehr gut). Die Ergebnisse der Untersuchungen von Standard & Poor's im Dezember 2002 stehen noch aus. Wir rechnen damit,

daß unsere Versicherer im Marktvergleich weiterhin sehr gute Plätze belegen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Von den bei Minderheitsbeteiligungen eingeräumten gesetzlichen oder vertraglichen Informations- und Mitwirkungsrechten machen wir umfassend Gebrauch.

Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken wie Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken sind von geringem Gewicht.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie einer fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen. Eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

## Ausblick

Für 2003 erwarten wir ein Ergebnis, das eine unveränderte Dividende ermöglicht. Die Entwicklung in der weiteren Zukunft ist vor allem von der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig.

Durch Hauptversammlungsbeschuß vom 17.07.2002 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 16.01.2004 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung

bitten, erneut eine Ermächtigung für 18 Monate zu erteilen.

Aus steuerlichen Gründen übernahm die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach Ablauf des Berichtsjahres einen Teil derjenigen Mitarbeiter von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, deren Dienste bisher aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Abwicklung der zentralen Konzernfunktionen durch unsere Gesellschaft in Anspruch genommen worden waren.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	10.483.701 EUR
---	----------------

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 0,91 EUR je Stückaktie an die Aktionäre	10.483.200 EUR
--	----------------

b) Vortrag auf neue Rechnung	501 EUR
------------------------------	---------



# Bilanz

## zum 31. Dezember 2002

in EUR

Aktiva			2002	2001
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		1		70.558
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.417.361			5.505.837
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	919			1.124
		5.418.280		5.506.961
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	308.740.564			298.206.393
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.511.265			70.000.000
3. Beteiligungen	72.827.894			35.914.791
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.593.900			1.593.900
5. sonstige Ausleihungen	2.556.460			5.842.947
		457.230.083		411.558.031
			462.648.364	417.135.550
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.287.116			15.827.437
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.591.913			6.269.089
3. sonstige Vermögensgegenstände	43.011.869			75.201.754
		82.890.898		97.298.280
II. Guthaben bei Kreditinstituten		908.089		35.150.420
			83.798.987	132.448.700
C. Rechnungsabgrenzungsposten			—	598
			546.447.351	549.584.848
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	204.061.608			198.661.608
		205.800.000		200.400.000
IV. Bilanzgewinn		10.483.701		10.503.628
			392.986.175	387.606.102
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.586.780		23.239.424
2. Steuerrückstellungen		9.148.908		9.148.908
3. sonstige Rückstellungen		854.854		676.619
			41.590.542	33.064.951
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		100.238.389		100.238.389
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		63.283		236.712
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.908.327		6.450.116
4. sonstige Verbindlichkeiten		5.923.686		19.002.195
			109.133.685	125.927.412
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.736.949	2.986.383
			546.447.351	549.584.848

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in EUR

			2002	2001
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		22.550.109		29.626.125
b) aus Beteiligungsunternehmen		3.147.430		30.371
			25.697.539	29.656.496
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			5.163.907	1.190.996
davon aus verbundenen Unternehmen:				
4.865.000 EUR (Vj. 40.542 EUR)				
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.590.559	3.962.444
davon aus verbundenen Unternehmen:				
528.333 EUR (Vj. 1.838.152 EUR)				
4. sonstige betriebliche Erträge		3.319.881		3.311.609
davon ab: Konzernumlage		– 290.852		– 303.692
			3.029.029	3.007.917
5. Personalaufwand				
a) Gehälter		– 360.888		– 363.824
b) Aufwendungen für Altersversorgung	– 8.928.575			– 3.057.134
davon ab: Konzernumlage	6.923.325			2.338.274
		– 2.005.250		– 718.860
			– 2.366.138	– 1.082.684
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			– 159.238	– 159.238
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen			– 2.100.000	– 2.800.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 7.935.037		– 2.120.194
davon an verbundene Unternehmen:				
77.966 EUR (Vj. 574.771 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		1.471.018		1.219.025
			– 6.464.019	– 901.169
9. sonstige betriebliche Aufwendungen			– 7.475.940	– 6.254.020
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			16.915.699	26.620.742
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 1.027.538		– 13.555.780
davon ab: Konzernumlage		–		6.451.761
			– 1.027.538	– 7.104.019
12. sonstige Steuern			– 24.888	– 29.887
13. Jahresüberschuß			15.863.273	19.486.836
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			20.428	40.240
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			– 5.400.000	– 9.023.448
16. Bilanzgewinn			10.483.701	10.503.628



## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	<p>Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2002 wurde in Euro aufgestellt. Historische DM-Beträge haben wir zu dem vom Rat der Europäischen Union gemäß Artikel 123 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft festgelegten Umrechnungskurs auf Euro umgerechnet.</p> <p>Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen</p>	<p>ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG; hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.</p>
Aktiva	<p>EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.</p> <p>Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Anteile an verbundenen Unternehmen waren auf den niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben.</p>	<p>Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.</p> <p>Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.</p> <p>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bewertet; Abschläge für erkennbare Risiken waren nicht vorzunehmen.</p>
Passiva	<p>Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.</p> <p>Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren unge-</p>	<p>wissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.</p> <p>Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.</p>
Währungsumrechnung	<p>Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmern zählen, erfolgt mit dem Euro-</p>	<p>Umrechnungskurs. Alle anderen Konvertierungen werden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.</p>

## Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

## A. Anlagevermögen

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2002 in EUR

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	2.115.721	—	—	—	2.115.720	1	70.557
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324	—	—	—	1.706.963	5.417.361	88.476
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.636	—	—	—	717	919	205
	7.125.960	—	—	—	1.707.680	5.418.280	88.681
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	301.006.393	12.634.171	—	—	4.900.000	308.740.564	2.100.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70.000.000	1.511.265	—	—	—	71.511.265	—
3. Beteiligungen	35.914.791	36.934.339	—	21.236	—	72.827.894	—
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.593.900	—	—	—	—	1.593.900	—
5. sonstige Ausleihungen	5.842.947	—	—	3.286.487	—	2.556.460	—
	414.358.031	51.079.775	—	3.307.723	4.900.000	457.230.083	2.100.000
	423.599.712	51.079.775	—	3.307.723	8.723.400	462.648.364	2.259.238

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch ein

Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG:  
Im Berichtsjahr wurde den Minderheitsaktionären der Gesellschaft ein Angebot zur Übernahme der von ihnen gehaltenen Aktien über 1,01 % am Grundkapital von 40.320 TEUR unterbreitet, das uneingeschränkt angenommen wurde.

Fürst Fugger Privatbank KG:  
Um die Restrukturierung der Privatbank voranzutreiben, haben wir noch zum Jahresende unsere Anteilsquote durch Zukauf um 8,61 % auf 56,15 % erhöht; gleichzeitig erwarben wir die restlichen 10 % am Stammkapital von 1.025 TEUR der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, die persönlich haftende

Gesellschafterin der Privatbank ist. Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE ist nunmehr mit 99,0 % am Festkapital von 13.294 TEUR der Privatbank beteiligt. Soweit die Werthaltigkeit der bisher aktivierten Zuzahlungen zum Bilanzstichtag nicht mehr gegeben war, wurde der Beteiligungsansatz auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG:  
Die Gesellschaft hat im Jahr 2002 ihr Grundkapital um 1.700 TEUR auf 6.700 TEUR erhöht; die jungen Aktien wurden von uns zum Nennwert übernommen.

### III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Zur Stärkung der Solvabilität haben wir der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der GARANTA Versicherungs-AG Nachrangdarlehen über insgesamt 70.000 TEUR zu marktüblichen Konditionen gewährt; sie erfüllen die Eigenmittelanforderungen des § 53c Abs. 3 VAG.

deckungsansprüche aus Lebensversicherungen werden nunmehr wie Ausleihungen behandelt; der Vorjahreswert von 1.220 TEUR wurde über die Zugangsspalte umgegliedert. Zum Jahresende belaufen sich die Rückdeckungsansprüche auf 1.511 TEUR.

Bisher unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Rück-

### III. 3. Beteiligungen

CG Car – Garantie Versicherungs-AG:  
Von der parion Finanzholding AG übernahmen wir im März diesen Jahres 25,1 % des Grundkapitals der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, das sich auf 6.225 TEUR beläuft. Darüber hinaus besteht ein Ankaufsrecht auf Erwerb weiterer 24,9 %.

Kooperationspartners in der Schweiz, der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, beteiligt; die Beteiligung wurde um 0,95 % auf 5,94 % aufgestockt.

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft:  
Im Vorjahr hatten wir uns mit 4,99 % am Grundkapital von 21.000 TCHF unseres

DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH:  
In der Gesellschaft hat die Deutsche Bank AG Beteiligungen gebündelt. Wir haben unseren Geschäftsanteil von 22,5 % auf 19,0 % abgesenkt.



## Aufstellung über den Anteilsbesitz in TEUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	149.345	15.000	10.400
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	230.509	– 38.226	10.377
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	10.935	1.175	750
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	3.031	353	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	50.369	2.551	1.023
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.055	– 4	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	56,15	27.272	43	—
<b>Beteiligungen</b>				
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 <sup>1)</sup>	18 <sup>2)</sup>	– 5 <sup>2)</sup>	—
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	25,1	17.112	7.769	2.139
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	19	—	—	15
MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	5,94	—	—	970

<sup>1)</sup> Stimmrechtsanteil 19 %<sup>2)</sup> Jahresabschluß zum 31.12.2001

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

## III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Posten beinhaltet ausschließlich Anteile an einem Investmentfonds.

## III. 5. sonstige Ausleihungen

Unter den sonstigen Ausleihungen weisen wir nur noch Namensschuldverschreibungen über 2.566 (2.566) TEUR

aus. Im Berichtsjahr wurden Darlehen im Nennwert von 3.286 TEUR eingelöst.

## B. Umlaufvermögen

## I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache von Konzernunternehmen abgerufene kurzfristige Liquiditätshilfen. Darüber hinaus waren Umlagen für Pensionszusagen von Tochterunternehmen zu

erfassen, für die unsere Gesellschaft den Schuldbeitritt erklärt und die Bilanzierung übernommen hat. Die Forderungen werden marktgerecht verzinst.

## I. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Rahmen des mit der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages haben wir auch die Beglei-

chung von noch ausstehenden Baurechnungen für den zweiten Bauabschnitt unseres Verwaltungsgebäudes übernommen.

## I. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Steuerguthaben in Höhe von 40.479 (40.820) TEUR, wovon 1.747 (1.747) TEUR auf den ausschüttungsbedingten Körperschaftsteuerminderungsanspruch entfallen, der rechtlich erst im Jahr 2003 entsteht. Die noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 225 (278) TEUR.

Ferner enthält der Posten neben einem kurzfristigen Darlehen über 335 (30.910) TEUR noch eine Restforderung aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts unseres Verwaltungsgebäudes von 1.954 (1.954) TEUR.

## Passiva

## A. Eigenkapital

## I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Aufgrund des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien wurden während der Umwandlungsfrist vom 04.03. bis 28.03.2002 insgesamt 114.303 Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien umgewandelt. Die vom

Aufsichtsrat vorgenommene Satzungsanpassung wurde am 12.07.2002 in das Handelsregister eingetragen.

Infolge der Umwandlung ergibt sich zum 31.12.2002 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

## III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres 5.400.000 (9.023.448) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen

erhöhten sich dadurch auf 205.800.000 (200.400.000) EUR.

## IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 10.483.701 (10.503.628) EUR ist ein Gewinnvortrag von 20.428 (40.240) EUR enthalten.

## B. Rückstellungen

## 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus den Pensions-

zusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der obengenannten Konzerngesellschaften in Höhe von 27.742 (21.387) TEUR aus.

## 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten aus der Aufstellung und Prüfung unseres Jahresabschlusses, der Vergütung für den Aufsichtsrat

sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

## 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr:  
238.389 (238.389) EUR  
Restlaufzeit > 5 Jahre:  
100.000.000 (100.000.000) EUR

Zur Refinanzierung der an die NÜRN-  
BERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
und die GARANTA Versicherungs-AG  
ausgereichten Nachrangdarlehen sowie  
zum Erwerb einer Beteiligung an der

Schweizerische National-Versicherungs-  
Gesellschaft haben wir im Jahr 2001  
einen Kredit über 100.000 TEUR mit  
einer Laufzeit von 10 Jahren aufge-  
nommen. Die Rückzahlung des Kredites  
erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind  
jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den  
Bilanzstichtag vorgenommene Zins-  
abgrenzung betrug 238 TEUR.

## 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr:  
63.283 (236.712) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der  
Hauptsache abgerechnete Bauleistungen.

## 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr:  
2.908.327 (6.450.116) EUR

insbesondere aus der Rückerstattung  
von Gewerbesteuerumlagen an Konzern-  
unternehmen.

Der gegenüber verbundenen Unterneh-  
men ausgewiesene Betrag stammt

## 4. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr:  
5.923.686 (19.002.195) EUR

3.162 TEUR und abgegrenzte Steuer-  
zinsen von 2.228 (2.058) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bein-  
halten Kaufpreisverpflichtungen aus  
Beteiligungszukäufen in Höhe von

Weitere 438.219 (16.901.765) EUR ent-  
fallen auf noch abzuführende Steuern.

D. Rechnungsabgrenzungs-  
posten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erb-  
bauszinsen in Höhe von 2.732 (2.980)

TEUR. Hiervon werden jährlich  
248 TEUR ertragswirksam aufgelöst.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 1. Erträge aus Beteiligungen

Als Folge der Einführung des Halbeinkünfteverfahrens sind Dividendenausschüttungen von Kapitalgesellschaften ab dem Jahr 2002 nicht mehr mit anrechenbarer Körperschaftsteuer behaftet. Die anrechenbare Körperschaftsteuer betrug drei Siebtel der Bardividende und war Bestandteil der Beteiligungserträge. Bereinigt man das Vorjahr um die anrechenbare Körperschaftsteuer (8.738 TEUR), dann stiegen die Beteiligungserträge im Berichtsjahr um

4.780 TEUR auf 25.698 (20.918) TEUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Ausschüttungen der CG CAR – Garantie Versicherungs-AG und Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft, an denen wir uns Ende 2001 bzw. Anfang 2002 beteiligt haben.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

## 2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Posten enthält Erträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldschein- und Nachrangdarlehen von zusammen

5.146 (778) TEUR sowie Ausschüttungen aus Investmentanteilen von 18 (15) TEUR.

## 3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge von 941 (2.113) TEUR. Weitere 528 (1.838) TEUR stammen aus

dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften.

## 4. sonstige betriebliche Erträge

Hauptsächlich aus der Übernahme der Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision vereinnahmten wir Dienstleistungserträge von 2.676 (2.460) TEUR.

Weitere 345 (344) TEUR erzielten wir aus der Vermietung unseres Grundbesitzes.

## 5. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrück-

stellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

## 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die

Entwicklung des Anlagevermögens.

#### 7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die im Berichtsjahr an die Fürst Fugger Privatbank KG geleisteten Zuzahlungen haben wir eine außerplan-

mäßige Abschreibung gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 2.100 (2.800) TEUR vorgenommen.

#### 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für das Berichtsjahr ergab sich aus dem Ende 2001 aufgenommenen Bankkredit eine Zinsbelastung von 6.215 (238) TEUR; weitere 78 (575) TEUR an Zinsaufwendungen entfielen auf den Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften.

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen machten 1.642 (1.307) TEUR aus. Hiervon waren 1.471 (1.219) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

#### 9. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung für Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3.588 (3.093) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten

Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.471 (1.219) TEUR.

Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Jahresabschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei der Ermittlung der Steuern vom Einkommen wurde der Körperschaftsteuererstattungsanspruch von einem Sechstel bezogen auf die der Haupt-

versammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Dividende steuermindernd erfaßt.

## Sonstige Angaben

## Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 360.888 EUR. Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 798.618 EUR, wovon 622.652 EUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum 31.12.2002 Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.649.431 EUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 367.617 EUR betragen.

Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern wurden am 31.12.2002 110.110 Namensaktien unserer Gesellschaft gehalten.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. ver-

gleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

Dr. Georg Bayer  
Vorsitzender  
bis 12.01.2002

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 12.01.2002)  
Leoni AG, Nürnberg (bis 12.01.2002)  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 12.01.2002)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 12.01.2002)

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
ab 04.02.2002  
Vorsitzender  
ab 06.02.2002

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)

Manfred Schweiger  
stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl  
stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Wuppertal  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
Techno-Einkauf GmbH, Norderstedt  
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Angelika Baier

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Luitpold Edler von Braun  
bis 31.03.2002

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.12.2002)  
Roper Industries Inc., Bogart/USA (bis 30.11.2002)

Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell	Bayern Design GmbH, München Fielmann AG, Hamburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dr. Hans-Peter Ferslev	Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart (bis 08.05.2002) Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken (bis 29.05.2002) NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Helmut Hanika	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dr. Heiner Hasford ab 01.04.2002	American Re Corporation, Princeton/USA BHS tabletop AG, Selb D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf Europäische Reiseversicherung AG, München MAN Nutzfahrzeuge AG, München VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen
Richard Heinlein	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dipl.-Sozialw. Dieter Leuzinger	keine weiteren Mandate
Dr. Bernd Rödl	Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg Nordbayerische Facility Management AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth
Vorstand	
Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt Vorsitzender bis 31.01.2002	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002) NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002) NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)



Günther Riedel  
Vorsitzender  
ab 06.02.2002

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (ab 06.06.2002)  
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz (bis 14.05.2002)  
Global Assistance GmbH, München (bis 18.06.2002)  
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich  
(bis 17.05.2002)  
Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Dr. Werner Rupp  
stellv. Vorsitzender  
ab 06.02.2002

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz (bis 14.05.2002)  
Leoni AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 12.06.2002)  
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg (ab 27.06.2002)  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG i. G., Nürnberg (ab 17.12.2002)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Automobil-Commercial Berlin Vertriebs- und Anlagegesellschaft mbH, Berlin  
AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München  
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main  
Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt/Main  
Dürkop Holding AG, Braunschweig  
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg  
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA  
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
Hannover Finanz GmbH, Hannover  
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg (ab 27.06.2002)  
Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (ab 08.05.2002)  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim (ab 26.04.2002)  
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein/Österreich

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

keine weiteren Mandate

Dr. Hans-Joachim Rauscher

NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg (ab 27.06.2002)

Dr. Armin Zitzmann

Automobil-Commercial Berlin Vertriebs- und Anlagegesellschaft mbH, Berlin  
(ab 18.02.2002)  
Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen  
Car – Garantie GmbH, Freiburg  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg  
Dürkop Holding AG, Braunschweig (ab 18.02.2002)  
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz  
Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz,  
Bern/Schweiz  
GARANTA Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg  
Global Assistance GmbH, München  
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg  
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

## Haftungsverhältnisse

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haften wir gemäß § 174 HGB.

Aus dem Erwerb einer Beteiligung besteht eine aufschiebend bedingte Verbindlichkeit von bis zu 3.835 TEUR.

## Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer

Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG angezeigt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main:  
unterschreitet die Schwellenwerte von 10 % und 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 2,63 %; darin enthalten sind 0,05 %, die der Deutsche Bank AG nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Versicherungsholding der Deutsche Bank AG, Bonn:  
unterschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 0,05 %, der der Versicherungsholding der Deutsche Bank AG nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen ist.

Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Bonn:  
unterschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 0,05 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München: Stimmrechtsanteil 12,558 %.

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:  
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 6,79 %.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München:  
überschreitet die Schwellenwerte von 5 % und 10 % mit Wirkung zum 17.01.2002; Stimmrechtsanteil 10,3 %; darin enthalten sind Stimmrechte von 2,8 %, die der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

## Eigene Aktien

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG am 06.12.2002 haben unsere Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern jeweils zwei Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als einmaliges Jubiläumsgeschenk überreicht. Insgesamt

wurden am 12.11.2002 hierfür 11.064 vinkulierte Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 38.724 EUR, was 0,096 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht, von den Tochterunternehmen erworben.

## Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161  
AktG wurde am 30.12.2002 abgegeben  
und den Aktionären über das Internet

([http://www.nuernberger.de/  
Unternehmen/Aktie](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Aktie)) dauerhaft  
zugänglich gemacht.

Nürnberg, 10. Februar 2003

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. Februar 2003

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer

## Corporate Governance

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex, im folgenden kurz Kodex genannt, vorgelegt. Im elektronischen Bundesanzeiger vom 30. August 2002 wurde der Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erstmals veröffentlicht und ist seit diesem Zeitpunkt in seiner aktuellen Fassung von den deutschen börsennotierten Unternehmen, so auch von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, zu beachten.

Der Kodex verdeutlicht u. a. die Rechte der Aktionäre, die der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und das unternehmerische Risiko tragen.

Gute und verantwortungsbewußte Unternehmensleitung und -kontrolle hat bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer einen hohen Stellenwert. Wir begrüßen daher die Einführung des Kodexes und die Bereitschaft, ihn den internationalen Standards kontinuierlich anzupassen. Da wir die Empfehlungen des Kodexes zum großen Teil erfüllen, bestand bzw. besteht im Ergebnis nur ein geringer Anpassungsbedarf.

Im Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 161 Aktiengesetz die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Nachfolgend wird die Entsprechenserklärung mit den Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den folgenden Ausnahmen, die fast vollständig in den Geschäftsjahren 2003, 2004 und 2005 umgesetzt werden:

Gemäß Kodex Ziffer 3.4 soll der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen. Die Informations- und Berichtspflichten sind Bestandteil der neugefaßten Geschäftsordnung des Vorstands, die der Aufsichtsrat im ersten Quartal 2003 verabschieden wird.

Erläuterung: Dem Aufsichtsrat liegt ein konkreter Entwurf für eine neugefaßte Geschäftsordnung für den Vorstand vor, die er im genannten Zeitraum verabschieden wird.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wird nicht umgesetzt.

Erläuterung: Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Bei der Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.3 soll sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung geben.

Der Aufsichtsrat wird im ersten Quartal 2003 eine Geschäftsordnung verabschieden.

Erläuterung: Dem Aufsichtsrat liegt bereits ein konkreter Entwurf einer Geschäftsordnung vor, die er im genannten Zeitraum verabschieden wird.

Gemäß Kodex Ziffer 5.3.2 soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuß einrichten. Diese Empfehlung ist Bestandteil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die der Aufsichtsrat im ersten Quartal 2003 verabschieden und umsetzen wird.

Erläuterung: Aus organisatorischen Gründen wird der Prüfungsausschuß nach der Neuwahl des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung vom 31. März 2003 in der am selben Tag, direkt nach Beendigung der Hauptversammlung stattfindenden konstituierenden Sitzung eingerichtet.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 werden eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat auch dadurch ermöglicht, daß Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben sollen. Von dieser Empfehlung wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Erläuterung: Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, so daß sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.5 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 31.03.2003 vorschlagen, § 14 der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft um eine Regelung zur Vergütung der Ausschußmitglieder zu ergänzen, wobei der Vorsitz in den Ausschüssen nicht gesondert berücksichtigt werden soll.

Erläuterung: Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.1 sollen der Konzernabschluß und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird erstmals für das Geschäftsjahr 2005 den Konzernabschluß und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufstellen.

Erläuterung: Für die NÜRNBERGER als Versicherungskonzern spielen die Bilanzierungsregeln für Versicherungsverträge eine besondere Rolle. Der entsprechende International Financial Reporting Standard (IFRS) „insurance contracts“ befindet sich derzeit noch in der Diskussion. Die frühzeitige Umstellung auf andere international anerkannte Grundsätze würde unter Umständen mehrfachen Umstellungsaufwand für unsere Konzerngesellschaften nach sich ziehen.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird ab dem ersten Quartal 2004 umgesetzt.

Erläuterung: Aus Gründen der Kosteneffizienz soll die zeitliche Verkürzung der Zwischenberichtserstellung mit den Vorbereitungen auf die internationale Rechnungslegung zumindest teilweise verbunden werden.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.4 soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlicht werden, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, wobei angegeben werden sollen: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Der Geschäftsbericht 2003 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird eine solche Liste enthalten.

Erläuterung: Nach dem Kodex sind in dieser Liste auch das Eigenkapital und das Jahresergebnis des letzten Geschäftsjahres anzugeben. Da die Jahresabschlußtermine der meisten betroffenen Unternehmen zeitlich nach dem der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft liegen, stehen diese Daten Anfang 2003 zum überwiegenden Teil noch nicht zur Verfügung. Die Umsetzung dieser Kodex-Regelung bedarf somit einer Absprache mit den betroffenen Drittunternehmen.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 30. Dezember 2002 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Unternehmen/Aktie/Corporate Governance zugänglich.

Nürnberg, im Januar 2003

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat





## NÜRNBERGER Aktie

### Der Aktienmarkt

Im Jahr 2002 wurden die Aktienmärkte von der Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Mitleidenschaft gezogen. Mit einem Jahresschlußstand von 2.893 Punkten lag der Deutsche Aktienindex DAX um rund 44 % unter seinem Jahresanfangsniveau von 5.160 Punkten und verzeichnete damit den höchsten Wertverlust seiner Geschichte. In diesem dritten Verlustjahr in Folge konnte kein einziger DAX-Wert einen Kursgewinn verzeichnen. Nur sieben Werte büßten weniger als 30 % ein. Die Verluste der im Index überproportional vertretenen Finanz- und Technologiewerte sorgten dafür, daß der Aktienindex der 30 größten deutschen Standardwerte im internationalen Vergleich besonders schlecht abschnitt.

Aber auch an anderen Börsenplätzen sah es nicht viel besser aus. So verloren die größten europäischen Standardwerte, gemessen am Euro Stoxx 50, über 37,5 % an Wert. In den USA verzeichnete der S&P 500 Index ein Minus von 23 %. Der Tokioter Nikkei verbuchte einen Jahresverlust von 18,6 %.

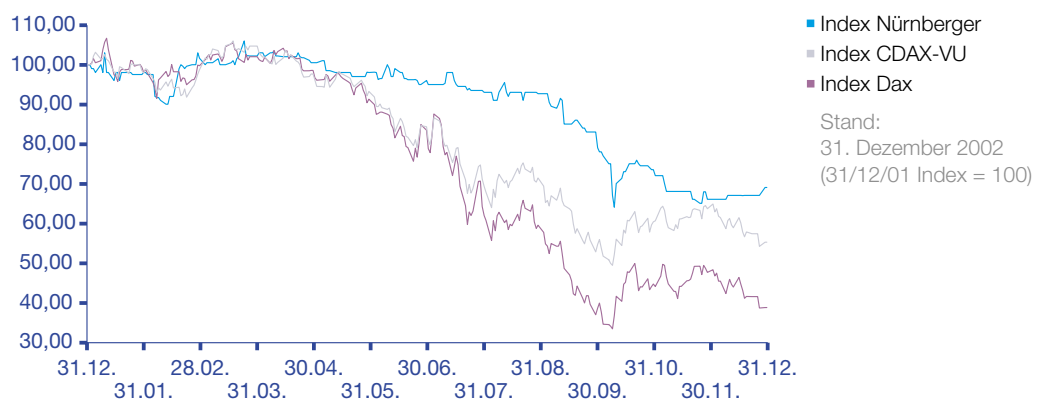
In Anbetracht des massiven Kursrückgangs der letzten Jahre haben viele Banken für das laufende Jahr optimistische Prognosen abgegeben. Angesichts niedriger Kurse, im historischen Vergleich wieder durchschnittlicher Kurs-Gewinn-Verhältnisse und einer erwarteten Konjunkturerholung im 2. Halbjahr wird zumindest ein weiteres Abbröckeln der Aktienkurse als eher unwahrscheinlich angesehen.

### Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Zwar konnte sich die NÜRNBERGER Aktie dem negativen Trend des Aktienmarktes nicht entziehen und notierte zum Jahresende mit 71 EUR um 30 % unterhalb des Niveaus zum Jahresanfang. Dennoch war dieser Kursverlauf im Vergleich zur Entwicklung des DAX gut, insbesondere im Vergleich mit den

anderen börsennotierten Versicherungsaktien. Gerade die im DAX notierten Assekuranztitel verloren im Laufe des Jahres über 60 % ihres Wertes. So schloß der C-DAX, der Branchenindex aller Versicherungswerte mit 213 Punkten um 60,1 % unterhalb seines Wertes zum Jahresanfang.

**Index Nürnberger Aktie 2002  
im Vergleich zu DAX und C-DAX-Versicherungen**



## Neusegmentierung des Aktienmarktes

Am 01.01.2003 trat an der Frankfurter Wertpapierbörse eine neue Börsenordnung in Kraft, die eine Neusegmentierung des Marktes sowie eine Neueinteilung der Aktienindizes vorsieht. Zwar bleiben die drei gesetzlichen Handelssegmente „amtlicher Markt“, „geregelter Markt“ und „Freiverkehr“ erhalten, dafür werden alle in Deutschland gelisteten Unternehmen einem von zwei Segmenten zugeteilt. Unternehmen, die die gesetzlichen Mindestanforderungen für börsennotierte Gesellschaften erfüllen, werden im Segment „General Standard“ eingeordnet. Unternehmen, die über das Maß des „General Standards“ hinausgehende internationale Transparenzanforderungen erfüllen, werden sich im sogenannten „Prime Standard“ wiederfinden. Die Börsensegmente Neuer Markt und SMAX werden abgeschafft.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist von Anfang an im „Prime Standard“ vertreten, da wir der Über-

zeugung sind, daß sich die Aufmerksamkeit der Investoren zukünftig fast ausschließlich auf die Unternehmen richten wird, die sich verpflichtet haben, die hohen Transparenzanforderungen des „Prime Standards“ zu erfüllen. Ferner dürfen nur „Prime Standard“-Unternehmen in einem Aktienindex – dies sind DAX, M-DAX, S-DAX oder der neu geschaffene Tech-DAX – aufgenommen werden.

Als Faktoren, die über die Qualität eines Kapitalmarktes entscheiden, sind Transparenz, Liquidität, Rechtssicherheit und Integrität von eminenter Bedeutung. Diese Attribute sieht die Deutsche Börse AG insbesondere durch die Teilnahmebedingungen im „Prime Standard“ verwirklicht. Die Deutsche Börse ist ferner davon überzeugt, daß Deutschland mit dieser Neuerung den transparentesten Aktienmarkt Europas besitzt und deutsche Aktien damit an Attraktivität für nationale und internationale Investoren gewinnen.

## Dividende je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2002 erneut eine Dividende von 0,91 (0,91) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt

dann wie im Vorjahr 10,48 Millionen EUR. Die Dividendensumme wurde somit seit 1999 um 48,3 % erhöht. Im Gegensatz zu anderen Aktiengesellschaften konnten wir im Geschäftsjahr 2002 unsere Dividende halten.

## NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2002	2001	2000	1999
Namensaktien ISIN DE0008435967 (WKN: 843596)				
Höchstkurs in EUR	108	110	110	107
Tiefstkurs in EUR	66	89	85	73
Jahresschlußkurs in EUR	71	102	105	100
Dividendensumme in Mio. EUR	10,48	10,48	9,68	7,07
Dividende je Aktie in EUR	0,91	0,91	0,84	0,61

Börsenkapitalisierung	Auf Basis des Jahresschlußkurses zum 30.12.2002 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER	Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 818,0 Millionen EUR.
Großaktionäre	Der Kreis unserer Großaktionäre hat sich Anfang 2002 verändert. Nachdem die Deutsche Bank AG im Rahmen einer Konzentration ihrer Geschäftspolitik auf Kerngeschäftsbereiche ihren direkten und indirekten Anteil von 27,6 % auf unter 5 % reduziert hat, ist nunmehr die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem direkten und indirekten Anteil von annähernd 20 %	der größte Einzelaktionär der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Weitere Aktien veräußerte die Deutsche Bank an bereits beteiligte aber auch an neu hinzukommende Aktionäre. Der Free-Float der NÜRNBERGER Aktien hat sich im Zuge der Neuordnung des Aktionärskreises erhöht und beträgt nunmehr rund 38 % des Grundkapitals.
Finanzkalender 2003	<p>19. März 2003 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg</p> <p>20. März 2003 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main</p> <p>31. März 2003 Hauptversammlung in Nürnberg</p>	<p>Mai 2003 Quartalsbericht zum 31. März 2003</p> <p>August 2003 Quartalsbericht zum 30. Juni 2003</p> <p>November 2003 Quartalsbericht zum 30. September 2003</p>

## Konzernbericht des Vorstands

### Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland blieb im Berichtsjahr hinter den Prognosen zurück. Die befürchtete akute Krise nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 blieb zwar aus, aber die globale Konjunktur konnte nicht nennenswert zulegen. Die Kursstürze an den Aktienmärkten, die Bilanzskandale in den USA und die Unsicherheit angesichts der neuen terroristischen Bedrohung und eines möglichen Irakkrieges belasteten das wirtschaftliche Klima weltweit.

Vor diesem Hintergrund wurden in Deutschland zwar die rezessiven Entwicklungen des Vorjahres überwunden; insgesamt war die deutsche Konjunktur aber kraftlos. Neben der lahmen Auslandskonjunktur wirkte auch die Aufwertung des Euro dämpfend. Die Inlandsnachfrage verlief enttäuschend – der hohe Exportüberschuß kam auch durch einen Rückgang der Importe zustande. Die Ausfuhren machen inzwischen rund 35 % des Bruttoinlandsprodukts aus.

Die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen waren wie im Vorjahr rückläufig. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechterte sich weiter und auch der private

Konsum ging zurück. Hier wirkten sich das gestiegene Arbeitsplatzrisiko und die Vermögensverluste an den Aktienmärkten aus. Die Zahl der Kfz-Zulassungen war erneut rückläufig.

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland entsprechend den neuesten Hochrechnungen nur noch um ca. 0,2 % gegenüber 0,6 % im Vorjahr. Deutschland bleibt damit weiter hinter dem Durchschnitt des Euro-Raums zurück. Das verbliebene minimale Wachstum ist dem Export zu verdanken, der trotz deutlich verringerter Dynamik um 2,9 % zulegen (nach 5,0 % im Vorjahr), während der Import um 1,3 % sank.

Die Ausrüstungsinvestitionen waren mit 8,4 % zum zweiten Mal rückläufig, während sich der Rückgang bei den Bauinvestitionen mit 5,9 % fortgesetzt hat. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte wuchsen um 1,0 %, der Preisauftrieb betrug 1,4 %. Der private Verbrauch ging um 0,5 % zurück. Durchschnittlich waren 2002 rund 4,06 Millionen Menschen ohne Arbeit; das sind rund 209.000 mehr als im Jahresdurchschnitt 2001. Die Arbeitslosenquote stieg von 9,4 % auf 9,8 %.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Nachfrage nach Versicherungsprodukten hat die Binnenkonjunktur entscheidende Bedeutung. Sie verlief noch weniger dynamisch als die vom Export gestützte gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Zudem belasteten die Kapitalmärkte insbesondere die Finanzdienstleistungsbranche. Die Schaden- und Unfallversicherer sehen sich außerdem einem kräftigen Anstieg des Schadenaufwands durch Naturkatastrophen und einer Häufung von Großschäden gegenüber.

Vor diesem schwierigen Hintergrund konnte sich die Versicherungswirtschaft insgesamt noch gut behaupten. Wie in den vergangenen Jahren verlief die

Entwicklung in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 4,0 % auf 140,8 (135,4)\* Milliarden EUR.

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherer stand im Jahr 2002 in engem Zusammenhang mit der Rentenstrukturreform der Bundesregierung. Die Inanspruchnahme der mit dem Altersvermögensgesetz (AVmG) geschaffenen Förderung der Altersvorsorge, die sog. „Riester-Rente“, blieb hinter den Erwartungen zurück.

\* Für das Jahr 2002 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 2001 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer im Gesamtverband stiegen 2002 um 4,8 % auf 65,7 (62,7) Milliarden EUR. Der Gesamtbestand erhöhte sich zum 31.12.2002 auf 90,3 (88,7) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 57,8 (56,4) Milliarden EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich die Beitragsentwicklung weiter stabilisiert. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,6 % auf 51,0 (49,8) Milliarden EUR (ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung).

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 43 % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Mit einer Beitragssteigerung um 2,9 % auf 21,9 Milliarden EUR war sie der Wachstumsmotor der Schadenversicherung, auch wenn sich die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt hat.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um jeweils 1,0 % auf 6,0 (5,9) Milliarden EUR bzw. 5,5 (5,5) Milliarden EUR.

In der Sachversicherung stiegen die Beiträge überdurchschnittlich um 3,4 % auf 12,8 (12,4) Milliarden EUR. Die Entwicklung war dabei nach Sparten recht unterschiedlich. Während die Beiträge in der Industriellen Sachversicherung um 11,2 % sowie in der Transportversicherung um 3,0 % wuchsen, blieb das Beitragsvolumen in der Gewerblichen Sachversicherung auf Vorjahresniveau. Die Private Sachversicherung legte um 1,0 % zu.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beiträge 2002 um 5,7 % auf 22,9 (21,7) Milliarden EUR

(ohne verrechnete Beitragsrückerstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,0 Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – stiegen um 5,7 % auf 158,1 (149,5) Milliarden EUR.

Mit 85,7 (82,2) Milliarden EUR entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebensversicherung. Dabei wuchsen die ausbezahlten Leistungen um 5,3 % auf 55,1 (52,3) Milliarden EUR und erreichten rund 29 (28,5) % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Zehn Jahre zuvor waren es noch 18,5 % gewesen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Versicherungsleistungen um 8,2 % auf 43,5 (40,2) Milliarden EUR (wiederum ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung). Während sich in der Sachversicherung mit 24,4 % eine deutliche Zunahme ergab, blieben die Kraftfahrtversicherung mit 4,8 % und die Rechtsschutzversicherung mit 1,5 % deutlich darunter. In der Unfall- und in der Haftpflichtversicherung ergaben sich nur minimale Steigerungen von 0,5 bzw. 0,4 %.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 15,4 (14,4) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 30,8 (28,8) Milliarden EUR inklusive der Leistungen aus der privaten Pflegepflichtversicherung.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen um 3,1 % auf 12,9 (12,5) Milliarden EUR.

In der Lebensversicherung betrug das Beitragswachstum 2,2 %, die Beitrags-einnahmen lagen bei 5,9 Milliarden EUR. Rückgänge bei den Einmalbeiträgen in Höhe von rund 10 % konnten durch die Steigerung der laufenden Beiträge um 6,7 % kompensiert werden. In der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 8 %, wobei einem Rückgang der Einmalbeiträge um 18 % eine Zunahme der laufenden Beiträge um 36 % gegenüberstand.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienwachstum 2002 mit 4,4 % etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beträgt das Prämienwachstum 2002 5,4 %, der Schadensatz 81 %.

Das Prämienwachstum in der Kaskoversicherung beläuft sich auf knapp 7 %, die Schadenquote dürfte unter den Vorjahreswert von 90,7 % sinken. Die verrechneten Prämien im gesamten Kfz-Geschäft sind 2002 um 6,2 % gestiegen. Trotzdem werden die Verluste aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung zusammen bei rund 100 (240) Millionen EUR liegen.

In der Schweiz entwickelte sich die Ertragssituation 2002 weniger erfreulich. Die Hauptursache für die schlechten Ergebnisse, die von vielen Gesellschaften ausgewiesen werden müssen, liegt in der weiteren starken Baisse an den Aktienmärkten sowie im anhaltenden Rückgang des Zinsniveaus.

Die Prämieinnahmen der Schweizer Privatversicherer stiegen im Jahr 2002 weiter.

In der Lebensversicherung wurde im direkten Schweizer Geschäft ein Wachstum von 6 % auf 35,1 Milliarden CHF – das entspricht 23,9 Milliarden EUR – erzielt; die Vorsorgeprodukte der Versicherer erfreuen sich sowohl im Einzelgeschäft wie im Kollektivgeschäft nach wie vor einer guten Nachfrage. Die Lebensversicherungsbranche war gekennzeichnet durch die Diskussion um die Senkung der gesetzlichen Mindestverzinsung von 4 auf 3,25 % für Einrichtungen der beruflichen Vorsorge, der zweiten Säule im System der schweizerischen Altersvorsorge.

In der Schweizer Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 4 % auf 18,3 Milliarden CHF oder 12,5 Milliarden EUR; der Zuwachs hängt unter anderem mit schadenbedingten Tarifierungsanpassungen in verschiedenen Sparten zusammen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahmen die Kosten pro Schadenfall wegen der steigenden Kosten im Gesundheitswesen und höherer Reparaturkosten zu. Nachdem die Durchschnittsprämie in den vergangenen Jahren deutlich gesunken war, werden die Prämien um durchschnittlich 10 % angehoben werden. In dieser Sparte wird im Jahr 2003 für Neu- und Ersatzgeschäfte die unbegrenzte Deckung nicht mehr angeboten, die sich im Markt abzeichnende neue Höchstversicherungssumme von 100 Millionen CHF liegt jedoch weit über dem gesetzlichen Mindestwert von 3 Millionen CHF.

## Konzernlagebericht

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 87 (73) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere

in- und ausländischen Versicherungs- und andere Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

### Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Im Berichtsjahr waren folgende wesentliche Änderungen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu verzeichnen:

Die Dachgesellschaft des Konzerns erhöhte ihren Anteil an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, durch Kauf der restlichen 1,01 % Minderheitenanteile auf 100 %. Nach Übernahme von weiteren 10,0 % an der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg, hält sie auch bei dieser Gesellschaft 100 % des gezeichneten Kapitals.

Außerdem erhöhte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ihre Beteiligung an der Fürst Fugger Privatbank KG von 47,54 % auf 56,15 %. Weitere Anteile halten NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH. Damit befindet sich die Bank zu 99,0 % im Besitz des NÜRNBERGER Konzerns.

Daneben stockte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ihren Anteil am Kooperationspartner Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel, von 4,99 % auf 5,94 % auf.

Im Berichtsjahr neu erworben wurden außerdem 25,1 % des Grundkapitals der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg. Diese Gesellschaft betreibt die Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge. Hintergrund dieser Beteiligung ist die gemeinsame Nutzung bestehender Kundenverbindungen, die Festigung der Marktposition im Versicherungsgeschäft

Autogewerbe, die Absicherung des Vertriebsweges Autohaus sowie die Komplettierung unseres Produktangebotes für die Zielgruppe Autogewerbe.

Die Beteiligung an der DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main, wurde von 22,5 % auf 19,0 % reduziert.

Bei den anderen Konzerngesellschaften haben folgende wesentliche Veränderungen stattgefunden:

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernahm Anteile an weiteren Grundstücksverwaltungsgesellschaften in Deutschland und den USA.

Zur Vervollständigung des Angebotspektrums gründete die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Berichtsjahr eine Pensionskasse. Die Gesellschaft firmiert als NÜRNBERGER Pensionskasse AG und soll ihren Geschäftsbetrieb nach Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Jahr 2003 aufnehmen. Gegenstand der Gesellschaft ist der unmittelbare Betrieb einer Pensionskasse.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG stockte ihren Anteil an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, von 25,01 % auf 30,01 % auf.

Außerdem reduzierte sie ihren Anteil an der Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, von 100 % auf 19,0 % und verkaufte ihre Minderheitsbeteiligung an einem Kreditinstitut.

	<p>Die GARANTA Versicherungs-AG erhöhte ihren Anteil an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG von 6,25 % auf 22,75 %. NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und GARANTA Versicherungs-AG halten damit zusammen 100 % der Aktien dieser Gesellschaft.</p>	<p>Weitere Veränderungen gab es im Beteiligungsbestand der NÜRNBERGER Verwaltungs-GmbH, der Noris Insurance Service GmbH und der Fürst Fugger Privatbank KG.</p>
Betriebene Versicherungs-/Geschäftszweige	<p>Die Versicherungsunternehmen des Konzerns betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:</p> <p>NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg: Lebensversicherung Rückversicherung zur Lebensversicherung Verwaltung von Versorgungseinrichtungen Abwicklung bestehender Unfallversicherungen</p> <p>NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg: Lebensversicherung</p> <p>PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg: Lebensversicherung</p> <p>NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg: Krankenversicherung</p> <p>NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg: Schaden- und Unfallversicherung Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung</p> <p>NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg: Schaden- und Unfallversicherung</p> <p>GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg: Schaden- und Unfallversicherung Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung</p>	<p>NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg: Lebensversicherung Unfallversicherung Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung</p> <p>GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel: Schadenversicherung</p> <p>Satzungsgemäß gilt für das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Kundenzielgruppe in erster Linie der Kreis der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene.</p> <p>Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und die Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG tätig; auf dem Schweizer Markt ist sie durch die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG vertreten.</p> <p>Europa-Kooperationen dienen darüber hinaus der Absicherung unserer deutschen Kunden im Ausland und der Vermittlung von Partnern für unseren Außendienst, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Hierfür wurde im Berichtsjahr eine neue Kooperation mit der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft,</p>



Basel, geschlossen. Weiterhin bestanden zum Jahresende Kooperationen mit der Britannic Assurance PLC, Birmingham, der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel, und der ASR-Verzekeringsgroep NV, Rotterdam. Die Kooperation mit der Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner, Kopenhagen, erfolgt über einen Rückversicherungsvertrag.

Zur Abrundung unseres Versicherungsangebots vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, an der sie beteiligt ist. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden über die Noris Insurance Service GmbH und ihre Tochtergesellschaften, die als Versicherungsmakler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Bereich Finanzdienstleistungen tätig.

Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger Privatbank KG umfaßt die Vermögensberatung und Vermögensverwaltung, die Individualkundenbetreuung und den Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG beantragt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfonds als neuer, fünfter Durchführungsweg der Betrieblichen Altersversorgung.

## Geschäftsverlauf

Das Jahr 2002 war für die Versicherungswirtschaft weltweit ein sehr schwieriges Jahr. Während die Auswirkungen der Terroranschläge des 11. September 2001 vor allem an den Kapitalmärkten noch immer spürbar waren, kam es gleichzeitig zu einer Häufung von Großschadenereignissen aufgrund von Naturkatastrophen.

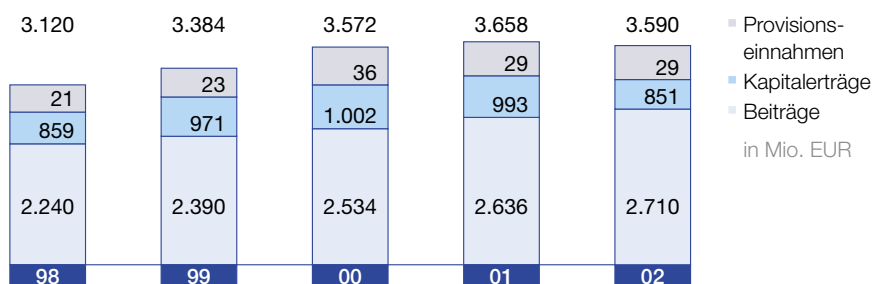
Auch auf den Geschäftsverlauf unserer Versicherungsgesellschaften wirkten im Berichtsjahr diese branchenweiten Trends.

Das niedrige Zinsniveau ebenso wie die aus Vorsichtsgründen vorzunehmenden außerplanmäßigen Abschreibungen zeigen sich im Kapitalanlageergebnis, außergewöhnliche Schadenaufwendungen im versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherung.

Der Konzernumsatz, der sich aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und Provisionserlösen zusammensetzt, betrug 3.590 (3.658) Milliarden EUR. Während die gebuchten Bruttobeiträge des Versicherungsgeschäfts mit 2.710 (2.636) Milliarden EUR um 2,8 % zulegten, gingen die Kapitalerträge – bedingt

durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten – von 0,993 Milliarden EUR auf 0,851 Milliarden EUR zurück. Die Erträge aus Vermittlungsprovisionen machten unverändert 29 Millionen EUR aus. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beträgt nunmehr 75,5 (72,0) %.

#### Konzernumsatz



Wir haben den Geschäftsverlauf im folgenden entsprechend der Segmentberichterstattung im Konzernanhang

nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

#### Versicherungsgeschäft

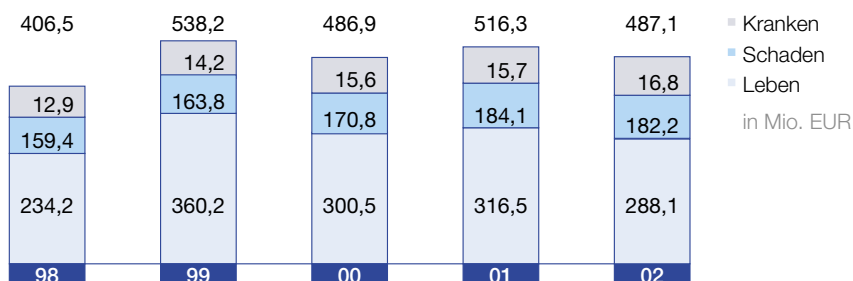
Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 2.710 (2.636) Milliarden EUR. Dies bedeutet eine Steigerung um 2,8 %. Darin enthalten sind 7,8 (3,9) Millionen EUR aus dem übernommenen Geschäft.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 1.802 (1.744) Milliarden EUR

aus der Lebensversicherung (+ 3,3 %), 69,9 (61,8) Millionen EUR aus der Krankenversicherung (+ 13,1 %) sowie 837,7 (829,9) Millionen EUR aus der Schadenversicherung (+ 1,0 %).

Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 163,3 (188,7) Millionen EUR.

#### Neu- und Mehrbeiträge



Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns betrugen im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 487,1 (516,3) Millionen EUR. Während die Neuebeiträge in der Lebensversicherung um 9,0 % zurückgingen, konnte in der Krankenversicherung ein Zuwachs der Neu- und Mehrbeiträge (einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen) um 7,0 % erreicht werden. In der Schadenversicherung ermäßigten sich die Neu- und Mehrbeiträge um 1,0 %.

Im Rahmen der bestehenden Kooperation verkaufte die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG im Berichtsjahr ihre Schadenversicherungsbestände außerhalb der Motorfahrzeugversicherung an die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Berücksichtigung dieses Verkaufs umfaßten die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft zum 31.12.2002 insgesamt 7,1 (7,1) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Während die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung um 1,1 % bzw. 3,1 % wuchsen, ergab sich für die Schadenversicherung ein verkaufsbedingtes Minus von 0,8 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Ab-

zug der Rückversicherung, stiegen um 6,2 % auf 1,686 (1,588) Milliarden EUR. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 1,264 (1,231) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 33,2 (29,5) Millionen EUR und auf die Schadenversicherung 388,7 (326,9) Millionen EUR.

Für Beitragsrückerstattungen konnten 220,1 Millionen EUR bereitgestellt werden. Die Erträge aus der Auflösung der Netto-Deckungsrückstellung betrugen 555,6 (53,6) Millionen EUR.

Das strikte Kostenmanagement aller Konzerngesellschaften ließ die Verwaltungsaufwendungen sinken. Sie liegen mit 203,0 (204,0) Millionen EUR um 0,5 % unter dem Vorjahr. Zusammen mit den verminderten Abschlußkosten ergeben sich 0,663 (0,725) Milliarden EUR.

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG wurde zu Beginn des Berichtsjahres eine Teil-Bestandsübertragung auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durchgeführt. Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG konzentriert sich seitdem bei ihren Lebensversicherungsprodukten auf Risikoversicherungen und Fondsgebundene Lebensversicherungen.

## Kapitalanlagen und -erträge

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 14,698 Milliarden EUR auf 14,148 Milliarden EUR zurückgegangen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) beeinflusst, die im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Marktwerten bilanziert werden. Der nochmalige Rückgang an den Aktienmärkten, der die negative Entwicklung der beiden Vorjahre noch deutlich übertraf, hat damit unmittelbar die Entwicklung der Kapital-

anlagen der FLV bestimmt. Während die konventionellen Kapitalanlagen von 11,972 Milliarden EUR auf 12,251 Milliarden EUR gestiegen sind, hat sich der Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung im Berichtsjahr von 2,726 Milliarden EUR auf 1,897 Milliarden EUR ermäßigt.

Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfielen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 12,690 (13,221) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 125,6 (101,1) Millionen EUR, auf die Schadenversicherung 0,960 (0,989)

Milliarden EUR und auf die Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 347,2 (327,6) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir 1,686 (3,206) Milliarden EUR neu angelegt. Der größte Teil der Neuanlagen, nämlich 0,473 Milliarden EUR, erfolgte in festverzinslichen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Im Hinblick auf die hohe Volatilität an den Aktienmärkten haben wir unsere Bestände an Aktien und Investmentanteilen, insbesondere Anteilen an Aktienfonds, der jeweiligen Marktlage entsprechend angepaßt.

Der Bestand an Aktien und Investmentanteilen ist im Geschäftsjahr von 2,859 Milliarden EUR auf 3,351 Milliarden EUR gestiegen. Hierin sind in erheblichem

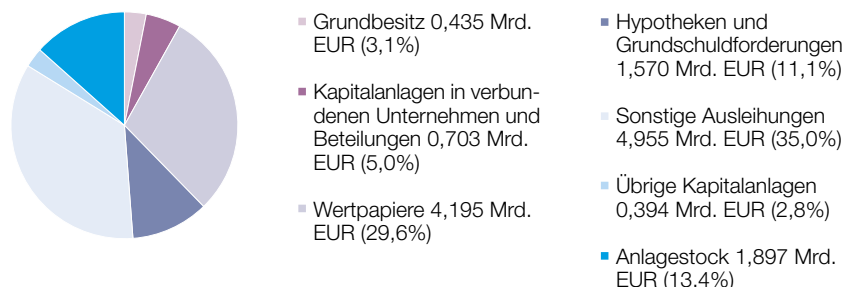
Umfang Anteile an Rentenspezialfonds enthalten.

Festverzinsliche börsennotierte Wertpapiere haben sich auf 843,8 Millionen EUR erhöht; sie machen 6,0 % der Gesamtanlagen aus.

Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Portefeuilles in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Mit 4,606 Milliarden EUR beträgt deren Anteil an den Gesamtanlagen 32,6 %.

In Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen einschließlich Ausleihungen sind im Berichtsjahr 254,2 Millionen EUR neu investiert worden. Der Bestand dieser Position hat sich zum Jahresende um 107,2 Millionen EUR auf 0,703 Milliarden EUR erhöht und hat einen Anteil an den Gesamtanlagen von 5,0 %.

#### Kapitalanlagen – Zusammensetzung



Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 0,851 (0,993) Milliarden EUR insbesondere wegen der weiter rückläufigen Entwicklung der Kapitalmarktzinsen unter denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 0,702 (0,734) Milliarden EUR; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Erträge aus Zuschreibungen haben wir in Höhe von 147,6 (258,3) Millionen EUR erzielt.

Nach Abschreibungen, Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Aufwendungen für die Verwaltung und Verlustübernahme in Höhe von 212,1 Millionen EUR belief sich der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen auf 0,640 (0,608) Milliarden EUR.

Durch die Entwicklung an den Aktienmärkten hat sich auch bei den Versicherungsunternehmen unseres Konzerns höherer Abschreibungsbedarf als im Vorjahr ergeben. Aus bilanziellen und steuerlichen Gründen haben wir von dem Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht, wodurch Abschrei-

bungen auf den niedrigeren Zeitwert teilweise nicht vorgenommen wurden.

In allen Geschäftsberichten unserer deutschen Versicherungsunternehmen im Konzern sind die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen ebenso wie die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen im Anhang dargestellt.

Über die Veröffentlichungspflicht hinaus haben wir auch für den Konzern diese

Werte ermittelt. Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Diese Übersicht ist im Konzernanhang dargestellt. Insgesamt enthalten die Kapitalanlagen des Konzerns stille Reserven in einer Höhe, die die stillen Lasten mehr als kompensieren.

## Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 12,666 (13,219) Milliarden EUR, davon entfallen 11,112 (11,665) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Anderen Rückstellungen machen 100,4 (102,5) Millionen EUR aus.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft (einschließlich Abrechnungs- und Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,394 (1,436) Milliarden EUR. Außerhalb des Versicherungsgeschäfts bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 425,4 (422,7) Millionen EUR.

## Geschäftsfeld Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

### Neugeschäft

Neubeiträge 0,288 Mrd. EUR

Versicherungsverträge 2,947 Mio. St.

Beiträge 1,802 Mrd. EUR

Versicherungsleistungen 1,461 Mrd. EUR

Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung) 12,690 Mrd. EUR

Kapitalerträge 0,745 Mrd. EUR

Rohüberschuß 0,367 Mrd. EUR

## Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Im Zusammenhang mit dem neu eingeführten Altersvermögensgesetz haben wir unser Tarifangebot mit Varianten für das Kollektivgeschäft abgerundet. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei die Schulung unserer Vermittler über die neuen gesetzlichen Möglichkeiten zur kapitalgedeckten Altersvorsorge. Es zeigte sich, daß die betrieblichen Altersversorgungssysteme sehr stark nachgefragt wurden, während das Einzelgeschäft hinter den Erwartungen zurückblieb. Wir haben deshalb unsere Anstrengungen darauf konzentriert, für die betriebliche Altersversorgung ein möglichst umfassendes Angebot bereitzustellen. Es soll durch weitere Durchführungswege im Laufe des Jahres 2003 noch ausgebaut werden.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte zeigt, wie wichtig eine möglichst genaue und umfassende Steuerung der Aktiva und Passiva eines Lebensversicherungsunternehmens ist. Wir haben bereits in den Vorjahren mit dem systematischen Aufbau eines Asset Liability Managements (ALM) begonnen. Den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Bereichen im Unternehmen, den wir über regelmäßige Treffen eines ALM-Entscheidungsgremiums steuern, haben wir im Jahr 2002 intensiviert. Außerdem setzen wir inzwischen Software zur Prognoserechnung und zur Quantifizierung möglicher Entwicklungen ein, die eine optimale Unterstützung für die Beantwortung der entsprechenden Fragestellungen gewährleistet. Im Berichtsjahr haben wir mit Nachdruck an diesem Projekt weitergearbeitet.

Auf die Herausforderungen des Kapitalmarktes haben wir angemessen reagiert. So wurden unsere bereits in den letzten Jahren an die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt angepaßten Überschußsätze angesichts des dramatischen Kursverfalls im Jahr 2002 erneut korrigiert.

Mit Wirkung zum 01.01.2002 hat die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG (NBL) einen Teil ihres Bestandes auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (NLV) übertragen. Grund hierfür ist eine strategische Neupositionierung der NBL als Risiko- und Fondsversicherer des öffentlichen Dienstes. Hierzu wurden spezielle Produkte eingeführt, u. a. eine Risikoversicherung mit Rechnungsgrundlagen, die auf diese Zielgruppe abgestimmt sind.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherer war 2002 im Inland rückläufig. Ein großer Zuwachs konnte hingegen bei der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG erzielt werden. Er resultiert ganz überwiegend aus Versorgungsmodellen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Der Neuzugang betrug 269.193 (328.683) Verträge bzw. 12,562 (17,832) Milliarden EUR Versicherungssumme. Die Anzahl der neuen Verträge sank damit um 18,1 %, die Versicherungssumme um 29,6 %. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 197,1 (225,0) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 76,4 (67,1) Millionen EUR vereinnahmt. Dagegen hielten sich die Gesellschaften von Einmalbeitragsgeschäften, die in erster Linie als kurzfristige Anlagegeschäfte abgeschlossen werden, bewußt fern. Der gesamte Neubeitrag sank 2002 um 6,4 % auf 273,5 (292,1) Millionen EUR.

Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die umsatzstärksten Produktgruppen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, nämlich die Fondsgebundene Versicherung und die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, entsprechend dem Branchentrend ein niedrigeres Neugeschäft aufwiesen. Das geringere Marktvolumen dieser Tarifbereiche schlägt sich in den





Gesamtwerten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG deutlich stärker nieder als bei anderen Gesellschaften.

Zum 31.12.2002 führten die Gesellschaften 2.828.777 (2.800.733) Verträge mit 82,929 (76,968) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 7,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 82,001 Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei wie bereits in den letzten Jahren auf die selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand vermindert; nimmt man die selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft zu den größten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft betrugen 1,716 (1,658) Milliarden EUR, was einer Steigerung von 3,5 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Fondsgebundenen Versicherungen. Kapitalversicherungen rangieren inzwischen an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat deutlich zugenommen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 1,5 (1,4) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig

größte Leistungsart waren Abläufe mit 0,71 (0,68) Milliarden EUR, was einem Zuwachs von 3,9 % entspricht.

Die Abschlufaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland sanken insgesamt um 13,0 % gegenüber dem Vorjahr, überwiegend bedingt durch das niedrigere Neugeschäft. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlufkostenquote aller Lebensgesellschaften betrug 6,5 (6,4) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften sanken um 4,5 % und die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote auf 4,4 (4,8) %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen unserer deutschen Lebensversicherungsgesellschaften stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % auf 579,7 Millionen EUR an. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 5,7 %. Zu berücksichtigen ist, daß NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und PAX Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft (Deutschland) AG von der Möglichkeit des § 341b HGB Gebrauch gemacht haben und einige Kapitalanlagen des Anlagevermögens nicht auf den Zeitwert abgeschrieben haben.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften gut erfüllt.

Der Risikoverlauf war im Jahr 2002 insgesamt zufriedenstellend. Das Gesamtergebnis, überwiegend beeinflusst durch die Kapitalanlageergebnisse, lag für alle drei Gesellschaften zusammen über dem Vorjahreswert.

## Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Hier war das Neugeschäft rückläufig. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme 314 (567) Millionen EUR.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme verringerte sich um 0,1 % und erreichte am Ende des

Berichtsjahres 2,694 Milliarden EUR. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 0,4 % auf 86,3 Millionen EUR. Die Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten nahmen um 7,4 % auf 30,4 Millionen EUR zu.

Der Rohüberschuß beläuft sich auf 6,4 (5,4) Millionen EUR.



## Ergebnis Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde insgesamt ein

Rohüberschuß von 367 (360) Millionen EUR erzielt.

Geschäftsfeld  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neu- und Mehrbeiträge 16,9 Mio. EUR

Versicherte Personen 120,6 Tsd.

Beiträge 69,9 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 33,4 Mio. EUR

Kapitalanlagen 125,6 Mio. EUR

Kapitalerträge 5,7 Mio. EUR

Rohüberschuß 9,9 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG (NKV) hat sich in ihrem elften aktiven Geschäftsjahr weiter gut entwickelt. Die meisten Kennzahlen verbesserten sich. Dieser Trend wird auch von der renommierten Ratingagentur Assekurata bestätigt, die die NKV Ende 2002 mit dem Ratingergebnis „sehr gut“ (A+) auszeichnete. Das Qualitätsurteil hat sich damit gegenüber dem Vorjahr noch gesteigert, was insbesondere auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Beitragsstabilisierung zurückzuführen ist.

So hat die Gesellschaft im Jahr 2002 für ihre Kunden Anreize geschaffen, aktiv zur Kostendämpfung ihrer privaten Krankenversicherung beizutragen. Beim Ambulanttarif A wurden erstmals Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung unmittelbar an den Kunden ausgeschüttet. Je nach Dauer des schadenfreien Verlaufs ihres Vertrages in den zurückliegenden Jahren erhielten die Kunden Mitte 2002 bis zu drei Monatsbeiträge ausgezahlt. Insgesamt belohnte die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG auf diese Weise ca. 5.000 Kunden mit über 1,3 Millionen EUR Beitragsrückerstattung.

Der Tarif A wurde um die neue Tarifvariante A+ erweitert, die leistungsfreien Kunden unabhängig vom Geschäftserfolg der Gesellschaft eine Beitrags-

rückerstattung gewährt. Schließlich werden künftig auch Kunden belohnt, die ambulante Leistungen in Anspruch nehmen, aber durch ihr Verhalten zu einer Kostenreduzierung beitragen. So erhält ein Versicherter im Rahmen des Modells „Hausarztbonus“ eine Beitragsrückerstattung.

Ergänzend zu den beschriebenen Produktverbesserungen wurden durch den Ausbau des Leistungsmanagements Instrumente zur Kosteneinsparung geschaffen. So bietet die NKV ein medizinisches Beratungstelefon an, über das ihre Kunden Informationen zu allgemeinen Gesundheitsfragen erhalten können. Auch bei der Versorgung mit Medikamenten sowie Heil- und Hilfsmitteln werden Einsparungspotentiale genutzt.

Im Mittelpunkt der gesamten Aktivitäten steht das Ziel, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG weiterhin qualitativ gutes Geschäft auf hohem Niveau zuzuführen. Durch geeignete Produktgestaltung, leistungsfähigen Kundenservice und umfassende Unterstützung unseres Vertriebs haben wir in den letzten Jahren eine gute Basis geschaffen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 13,9 (12,8) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 1,3 (1,3) Millionen EUR entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 9,7 %. Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, stiegen um 7,0 % auf 16,9 Millionen EUR.

Zum 31.12.2002 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 120.587 (119.737) Personen bei der NKV versichert. 86.540 (82.192) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte 2002 insgesamt eine Beitragseinnahme von 69,9 (61,8) Millionen EUR verbuchen. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 6,4 (6,0) Millionen EUR. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 101,1 Millionen EUR auf 125,6 Millionen EUR, woraus Erträge in Höhe von 5,7 (6,5) Millionen EUR erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 5,0 (3,9) %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch die Anwendung von § 341b HGB Abschreibungen auf die Zeitwerte teilweise nicht vorgenommen wurden.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft insgesamt 33,4 (29,6) Millionen EUR aufgewendet bzw. reserviert. Die Schadenquote, d. h. das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, blieb mit 47,9 % konstant. Nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der

Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt werden, belief sich dieser Wert auf 69,4 (69,1) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 13,5 (12,7) Millionen EUR, wobei auf Abschlußaufwendungen ein Anteil in Höhe von 9,8 (9,3) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung führte die Gesellschaft 8,4 (5,8) Millionen EUR zu. In die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung flossen dabei Mittel in Höhe von 1,5 (0,7) Millionen EUR. Dieser Betrag setzt sich aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschreibung sowie aus Werten für die Pflegepflichtversicherung zusammen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 7,0 (5,1) Millionen EUR.

## Ergebnis Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt mit 9,9 (6,6) Millionen EUR deutlich über dem Vorjahreswert. Zu dieser Erhöhung hat insbesondere die gute Entwicklung des Risikoergebnisses, aber auch die Verbesserung der

Kostenergebnisse beigetragen. Vom Rohüberschuß nach Steuern erhalten die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 8,7 (5,8) Millionen EUR.

## Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

### Neugeschäft

Neu- und Mehrbeiträge 182,2 Mio. EUR

Versicherungsverträge 4,0 Mio. St.

Beiträge 837,7 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 388,7 Mio. EUR

Kapitalanlagen 960,2 Mio. EUR

Kapitalerträge 76,2 Mio. EUR

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. – 32,0 Mio. EUR

Jahresfehlbetrag 38,9 Mio. EUR

## Deutschland

Die zielgruppenorientierte Ausrichtung der NÜRNBERGER Schadenversicherer ist Basis ihres langjährigen Erfolges.

So ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Unternehmen im deutschen Markt tätig, die das Schadenversicherungsgeschäft betreiben. Durch dieses Konzept können wir spezifisch abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten. Selbsthilfeeinrichtung und Beamten-Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, die öffentlich Bediensteten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ehemaliger staatlicher Unternehmen sowie ihren Familien maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz bietet. Die GARANTA Versicherungs-AG arbeitet als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes für dessen Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden. Das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft sind die Geschäftsfelder der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Hoher Kundennutzen bei bestmöglichem Ressourceneinsatz ist einer unserer Leitsätze. Neben vorbildlicher Schadenregulierung und dem Angebot innovativer und preiswerter Produkte nutzen wir unsere Nähe zum Kunden, um am Markt erfolgreich agieren zu können. Unsere Geschäftsprozesse optimieren wir stetig, auch unter Nutzung moderner Technologien wie Internet oder Extranet.

Zum 01.10.2002 haben wir einen neuen Kfz-Tarif eingeführt. Dieser neu strukturierte Tarif zeichnet sich durch eine differenziertere und noch gerechtere Risikoeinstufung aus. So profitieren beispielsweise Kunden, die ihr Fahrzeug nicht mehr als 6.000 km pro Jahr fahren, von der Einführung einer zusätzlichen „Wenigstfahrer-Klasse“. Weiterhin zählen unsere Spezialtarife in der Kraftfahrtversicherung zu den preisgünstigsten im Markt. Durch eine Tarifpolitik mit Augenmaß stellen wir die Rentabilität unseres Geschäftes sicher.

Zu einem sehr gefragten Produkt hat sich die Elementarschadenversicherung entwickelt. Sie ist in die Hausratversicherung integriert oder kann als Zusatzbaustein bei Wohngebäude- und Geschäftsversicherung vereinbart werden.

Mit der Einführung unserer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung haben wir ein interessantes Marktsegment betreten. Diese Versicherung ist Pflicht für alle Kammerberufe wie Rechtsanwalt oder Steuerberater. Für andere beratende, verwaltende und vermittelnde Berufe ist sie ebenso wichtig und stellt die ideale Ergänzung zur Berufs- oder Betriebs-Haftpflicht dar.

Unser bereits sehr leistungsstarkes Produktsortiment konnten wir so zusätzlich aufwerten.

Schnelle und unbürokratische Schadenregulierung ist seit Jahren eine der ganz großen Stärken unserer Gesellschaften. Durch „Sofort-Schadenregulierung“ unter Einsatz modernster Technik kommen Versicherte und geschädigte Dritte schnellstmöglich zu ihrem Recht. Unsere Schaden-Regulierungsorganisation erreicht regelmäßig Spitzenwerte in der Regulierungsgeschwindigkeit. Die Vergleichswerte unserer Mitbewerber liegen für das Jahr 2002 noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß unsere Unternehmen erneut vorderste Plätze eingenommen haben.

Zügige Schadenregulierung zeichnet unsere Unternehmen auch in den Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungssparten aus, zum Nutzen unserer Kunden und in hervorragender Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsverprechen.

Eine Aufgabe erster Priorität sehen wir in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Sie erfolgt durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, erfahrene General- und Hauptagenten sowie durch Makler, Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen.

Unsere Kooperationen mit Autohandel und -herstellern, insbesondere mit unseren Markenpartnern BMW, Ford, Mazda und Mitsubishi, sind nach wie vor gutes zusätzliches Fundament für unsere Geschäftsentwicklung.

Die deutschen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahr 2002 gebuchte Bruttobeiträge von 818,3 Millionen EUR. Die Steigerung betrug 13,5 Millionen EUR oder 1,7 %.

Von den Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft der deutschen Gesellschaften 809,2 Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 9,1 Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäftes.

Die Bruttobeiträge aller deutschen Gesellschaften im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich wie folgt:

	2002 Mio. EUR	2001 Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	104,2	104,5	- 0,3
Haftpflichtversicherung	71,5	69,8	+ 2,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	291,8	290,9	+ 0,3
sonstige Kraftfahrtversicherungen	202,3	195,1	+ 3,7
Sach- und Transportversicherung sowie sonstige Versicherungen	139,4	139,2	+ 0,2
Insgesamt	809,2	799,5	+ 1,2

Die Neu- und Mehrbeiträge unserer Schadenversicherer verminderten sich um 1,2 % auf 175,5 Millionen EUR. Ursächlich waren insbesondere rückläufige Neuwagenzulassungen. Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung ging deshalb um 5,3 % zurück. Positiv war die Entwicklung in den Sparten der Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Hier erzielten wir Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von insgesamt 39,6 Millionen EUR, plus 17,5 %. Dies ist ein guter Beleg für die weiter verbesserte Ausschöpfung unseres Cross-Selling-Potentials.

Der Bestand umfaßte am Bilanzstichtag insgesamt 3.922.315 Verträge und bewegte sich damit auf dem hohen Vorjahresniveau.

Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen ging zurück. Im

Hinblick auf das Steuerentlastungsgesetz betreiben wir verstärkt eine bedarfsgerechte zins- und steueroptimierte Schadenreservierung. Dies führte im Vorjahr zu überdurchschnittlich hohen Abwicklungsgewinnen. Die Kostenquote konnten wir auf Vorjahresniveau halten. Der Geschäftsjahres-Schadenverlauf wurde maßgeblich geprägt durch die Vielzahl von Unwettern, insbesondere das „Jahrhundert-Hochwasser“ im August. Die Brutto- und Nettorechnung schlossen jeweils mit einem Verlust ab.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 104,2 Millionen EUR gebucht. Der Geschäftsverlauf war wiederum gut. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand reduzierte sich. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen zurück. Es verblieb brutto ein guter Gewinn.



**NÜRNBERGER**



In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % auf 71,5 Millionen EUR. Die bereinigte Schadenquote stieg um 6,0 Prozentpunkte. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 2,6 % zurück. Die Bruttorechnung schloß mit einem Verlust.

Die Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten wir auf 291,8 Millionen EUR steigern. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen ging zurück. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres reduzierte sich um 1,5 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 36,0 Millionen EUR. Die Bruttorechnung ergab einen Gewinn.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) beliefen sich die Beiträge auf 202,3 Millionen EUR, plus 3,7 %. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen ging auch hier zurück. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich, insbesondere

durch die im Jahr 2002 aufgetretenen Unwetterschäden, um 14,0 %. Die Kostenquote stieg um 0,9 Prozentpunkte. Die Bruttorechnung verzeichnete einen Verlust.

In der Sach-, Transport- und den sonstigen Versicherungen erhöhten sich die Beiträge um 0,2 % auf 139,4 Millionen EUR. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen lag unter dem des Vorjahres. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich um 13,9 %. Beeinflußt wurde der Schadenverlauf durch die bereits erwähnte Vielzahl von Elementarschadenereignissen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 0,7 %. In der Bruttorechnung verblieb ein Verlust.

Insgesamt wies das Versicherungsgeschäft unserer deutschen Schadenversicherer einen Verlust von 28,4 Millionen EUR aus. Darin enthalten ist eine Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 6,7 Millionen EUR.

## Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG im Markt. Seit dem 01.01.2002 bietet die GARANTA (Schweiz) ausschließlich die Motorfahrzeugversicherung an, alle übrigen Sparten wurden abgegeben. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Vertrieb auf die Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz ausgegliedert, an der die GARANTA Versicherungs-AG beteiligt ist.

Aufgrund der Konzentration und der Bestandsübertragung sanken die Bruttobeiträge von 36,3 Millionen CHF auf 27,9 Millionen CHF oder 19,0 Millionen EUR. Die Schäden reduzierten sich um 23,2 % auf 20,9 (27,3) Millionen CHF, das sind 14,3 Millionen EUR. Die Neuausrichtung der GARANTA (Schweiz) zeigt bereits erste Resultate; das Ergebnis vor Gesellschafterzuschüssen konnte trotz der negativen

Einflüsse der Kapitalmärkte und des andauernden Konkurrenzdrucks in den Motorfahrzeugsparten (MFZ) auf – 4,6 (– 7,4) Millionen CHF oder – 3,2 (– 5,0) Millionen EUR verbessert werden.

Zur weiteren Entwicklung hat erneut die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS), der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft und der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft beigetragen.

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, im Markt. Sie betreibt die Kraftfahrtversicherung. Trotz eines Rückgangs bei den Kfz-Neuzulassungen um ca. 5,5 % gegenüber 2001 ist der Prämienbestand der GARANTA ÖSTERREICH um 26 % auf über 13 Millionen EUR gestiegen.



	<p>Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen. Zu den bestehenden Kooperationen mit Ford Bank, GE Capital Bank und den Händlerverbänden von Nissan und Toyota wurde mit der Mazda Bank ein weiterer Partner hinzugewonnen.</p>	<p>Das Unfallgeschäft wird über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung erreichten mit 2,0 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres.</p>
Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	<p>Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 32,0 Millionen EUR (Vorjahr 21,0 Millionen EUR Gewinn).</p>	<p>Unter Berücksichtigung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses beläuft sich der Jahresfehlbetrag aus diesem Segment auf 38,9 Millionen EUR (Vorjahr 25,9 Millionen EUR Gewinn).</p>
Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen	<p>Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die</p>	<p>Versicherungsvermittlung an Dritte zusammengefaßt. Letztere bezieht sich vor allem auf die Sparte Rechtsschutz. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.</p>
Bankprodukte und Investmentfonds	<p>Die Fürst Fugger Privatbank KG nimmt inzwischen einen festen Platz im NÜRNBERGER Konzern ein. Der Ausbau des Geschäftsfeldes Partnerbank für die NÜRNBERGER wurde weiter vorangetrieben. Über den Verkauf ihrer Fondsmix- und Fondspickingprodukte durch die Vertriebsorganisation der NÜRNBERGER hat sich die Bank für breite Bevölkerungsschichten geöffnet und das Gesamtvolumen der von ihr verwalteten Depots im Berichtsjahr um 6 % auf 653,2 Millionen EUR steigern können. Dies ist um so bemerkenswerter, als im Berichtsjahr weltweit alle wichtigen Börsen zum Teil deutliche Rückgänge hinnehmen mußten. Der deutsche Aktienindex DAX als Beispiel verlor 2002 rund 44 %. Diese Entwicklung zeigt deutlich, daß der Bedarf an strukturierten Lösungen für den Aufbau einer privaten Altersvorsorge bzw. für eine systematische Vermögensbildung trotz marktbedingter Rückschläge wächst. Die Wiederanlage von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen wurde systematisiert und intensiviert. Obwohl die Zahl der Investmentanleger in Deutschland 2002 leicht rückläufig war, büßten die fonds-</p>	<p>gebundenen Vermögensverwaltungsprodukte nicht an Attraktivität ein. Gerade in diesem schwierigen Börsenumfeld zeigten sich die Vorteile des risikoorientierten Anlagestils der Bank.</p> <p>Die Fürst Fugger Privatbank KG konnte ihr Geschäft mit anspruchsvollen Privatkunden weiter ausbauen. Neben ihrem Stammsitz in Augsburg ist sie mit Niederlassungen in Nürnberg und München sowie einer Repräsentanz in Rottach-Egern vertreten. Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten ist die Vermögensverwaltung und -beratung, wobei festzustellen ist, daß die Ansprüche der Kunden weiter steigen. Um ihnen gerecht zu werden, wurde der Geschäftsbereich Private Banking gegründet.</p> <p>Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH ist im Vermittlungsgeschäft für private Kapitalanlagen tätig. Im Geschäftsjahr haben wir die Gesellschaft neu strukturiert und dabei auch die Firmenbezeichnung von NORIS Anlageberatung GmbH in NÜRNBERGER Investment Services GmbH geändert.</p>

	<p>Neben den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Berichtsjahr Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Mit 138,8 (223,3) Millionen EUR konnte das vermittelte Anlagevolumen des Vorjahres nicht erreicht werden, da die Anleger insbesondere im zweiten Halbjahr 2002 durch die starken Rückgänge der Aktien-</p>	<p>börsen mit Neuanlagen zunehmend zurückhaltender wurden. Vom gesamten Abschlußvolumen wurden 100,5 (155,2) Millionen EUR an die Fürst Fugger Privatbank KG vermittelt.</p> <p>Aus Vermittlungsleistungen erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 7,6 (10,9) Millionen EUR, davon 4,3 (6,9) Millionen EUR von der Fürst Fugger Privatbank KG.</p>
Bausparen	<p>Die bisherige NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH ging im Berichtsjahr durch Fusion in der NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar – Vermittlungs-GmbH auf. Seit 01.01.2002 vermittelt sie das Bauspargeschäft an die Deutsche Bank Bauspar AG.</p>	<p>Das eingereichte Geschäft lag im ersten Jahr der Partnerschaft bei 25,5 Millionen EUR Bausparsumme. Die Provisions-einnahme aus dem Bauspargeschäft betrug 0,41 Millionen EUR.</p>
Immobilienfonds	<p>Die Plazierung des von der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG zusammen mit der Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH initiierten US-Immobilienfonds wurde am 30.11.2002</p>	<p>abgeschlossen. Dabei wurden Umsatzerlöse von 1,2 Millionen US-\$ erzielt. Für 2003 ist geplant, einen auf Euro lautenden geschlossenen Immobilienfonds in vergleichbarem Volumen aufzulegen.</p>
Rechtsschutzversicherung	<p>Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu, an</p>	<p>der sie mit 30,01 % beteiligt ist. Im Berichtsjahr wurden 27.665 (25.315) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,5 (9,7) Millionen EUR.</p>
Provisionserlöse	<p>Insgesamt erzielte der Konzern insbesondere aus der Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen und</p>	<p>Rechtsschutzversicherungen Provisionserlöse, die das Vorjahresniveau von 29 Millionen EUR fast erreichten.</p>



## Konzernergebnis

Nach erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung an die Kunden in der Lebens- und Krankenversicherung von zusammen 216,0 (191,9) Millionen EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und Steuern von – 4,2 (61,7) Millionen EUR.

Der Schwankungsrückstellung wurden 6,7 (8,9) Millionen EUR zugeführt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt –10,9 (52,8) Millionen EUR. Maßgebend für den Rückgang waren insbesondere das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie die außergewöhnlichen Schadenaufwendungen für Naturkatastrophen. Für Steuern wurden 21,3 (26,6) Millionen EUR aufgewendet.

Unter Berücksichtigung der Fremddanteile ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 28,3 Millionen EUR (Vorjahr Konzernjahresüberschuß 25,6 Millionen EUR).

Das Eigenkapital einschließlich der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beträgt zum 31.12.2002 596,6 (621,3) Millionen EUR.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung bilden zusammen ein Sicherheitskapital von 1,176 (1,119) Milliarden EUR.

Die Bilanzsumme des Konzerns sank um 0,622 Milliarden EUR oder 3,9 % auf 15,202 (15,823) Milliarden EUR.

## Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat schon immer über ein Risikofrüherkennungssystem für die wesentlichen Geschäftsbereiche, insbesondere für die Versicherungstechnik und die Kapitalanlagen, verfügt.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir ein zentrales Risikomanagementsystem eingerichtet. Ein Risikomanager wurde benannt, dessen Aufgabenschwerpunkte die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur sind.

Aus allen Funktionsbereichen wurden zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager ernannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat

wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wurde eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt.

Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte wurden definiert. Das Berichtswesen für die ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte wurde formalisiert.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE besitzt konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Neue innovative und kundenorientierte Produkte entwickeln wir in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Zur Steuerung unserer Versicherungsportefeuilles geben wir uns klar definierte Annahmerichtlinien und betreiben vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung.

Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir zur Rückdeckung an Rückversicherer weiter. Damit gleichen wir auch größere Ergebnisschwankungen aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiter, um eine umfassende und zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände sowie die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung sicherzustellen. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie wurden aus eigenen Beständen abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert.

Die bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen der deutschen Gesellschaften liegt der Rechnungszinssatz zwischen 3 % und 4 %. Für das derzeitige Neugeschäft in Deutschland beträgt der Rechnungszinssatz 3,25 %. Die Rechnungszinssätze liegen deutlich unter den im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Nettozinssätzen der Kapitalanlagen.

Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert gewährt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 RechVersV so ermittelt, daß sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko für die Gesellschaften.

Die Deckungsrückstellungen der Lebensversicherungsverträge sind einzelvertraglich und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten sowie bis auf die Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode berechnet. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen in der Regel den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, hinsichtlich ihrer langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein Risiko. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen, insbesondere auch für das Berufsunfähigkeitsrisiko, können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

In der Krankenversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken

in erster Linie das Krankheits- und Pflegerisiko. Um eine mögliche Fehlentwicklung frühzeitig zu erkennen, vergleicht die Gesellschaft jährlich die kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Versicherungsleistungen und ermittelt in Abstimmung mit dem mathematischen Treuhänder einen möglichen Anpassungsbedarf. Im Rahmen einer Beitragsanpassung werden auch die übrigen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Storno analysiert und gegebenenfalls aktualisiert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften berechnet. Die verwendeten Schadenstatistiken für die Krankheits- und Pflegekosten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Dies gilt auch für die zugrunde gelegten Stornowahrscheinlichkeiten. Als Sterbetafel wird bei fast allen Tarifen die neueste von der DAV veröffentlichte Tafel „PKV 2001“ verwendet. Der Rechnungszins beträgt generell 3,5 % und entspricht damit dem derzeit zulässigen Höchstrechnungszinssatz, hinsichtlich der langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein

Risiko. Bei allen verwendeten Rechnungsgrundlagen gibt es derzeit keine Erkenntnisse, daß sie in absehbarer Zeit unzureichend sein könnten. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach derzeitigem Erkenntnisstand eine ausreichende Alterungsrückstellung gebildet.

Bei unseren deutschen Schadenversicherern NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine und GARANTA müssen für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Für Schwankungen im Schadenverlauf steht zudem die Schwankungsrückstellung zur Verfügung. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

	1993	1994	1995	1996	1997
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	80,2	76,3	72,8	75,4	76,4
Abwicklungsergebnis *	16,9	16,2	16,5	17,0	13,1
	1998	1999	2000	2001	2002
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	80,0	82,4	81,2	78,4	80,8
Abwicklungsergebnis *	15,6	16,5	11,6	22,9	11,4

\* in % der Eingangsschadenrückstellung

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber unseren Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern bestehen. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber den Versicherungsnehmern Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 1,18 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,22 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität, kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da die von uns extern beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherungen in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 92,6 % bei Rückversicherern eingedeckt, die in Ratings mit mindestens AA- (starke bis sehr starke Finanzkraft) bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 93,7 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens AA- aufweisen.

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann auch anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 133 %. Es sind ausreichend Eigenmittel vorhanden. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen blieben dabei unberücksichtigt.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrecht-

lichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität und Fungibilität). Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen aus Diversifizierungsgründen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt zu steuern, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mittels spezieller Datenverarbeitungsprogramme täglich die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Bei einer Veränderung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit erheblichen Auswirkungen auf die Kurs- bzw. Zinsentwicklungen der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20 % würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 226,3 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 226,3 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % eine Marktwertverminderung der zinssensitiven Kapitalanlagen um 198,5 Millionen EUR bedeuten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hiervon 126,0 Millionen EUR auf

Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bilanziert sind und bei denen Marktwertänderungen damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde eine entsprechende Marktwerthöhung von 198,5 Millionen EUR bewirken.

Maßgeblicher Einflußfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Von unserem Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 4,4 Milliarden EUR oder 58 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 2,2 Milliarden EUR (30 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Für die Beurteilung der Bonitätsrisiken sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten von Bedeutung. Dies wird durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Im Berichtsjahr wurde von dem Bewertungswahlrecht gemäß § 341b HGB Gebrauch gemacht. Sollten sich die Aktienmärkte im Geschäftsjahr 2003 nicht nachhaltig erholen, besteht das Risiko, einen Teil der nicht vorgenommenen Abschreibungen (stille Lasten) zum Bilanzstichtag 2003 oder in späteren Geschäftsjahren nachzuholen. Hinsichtlich der steuerlichen Anerkennung der realisierten bzw. der eventuell handelsrechtlich vorzunehmenden Abschreibungen und bereits eingetretener bzw. möglicher Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Investmentfonds steht eine abschließende Klärung seitens des Bundesministeriums der Finanzen noch aus.

Sowohl die stillen Reserven in anderen Positionen als auch das Sicherheitskapital (Eigenkapital und freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung bzw.

Schwankungsrückstellung) sind größer als die stillen Lasten.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei den Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's, Moody's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2001 hatten Standard & Poor's und Moody's die NÜRNBERGER Leben mit A+ bzw. A1 beurteilt, die NÜRNBERGER Allgemeine hatte von Standard & Poor's ein A+ und die NÜRNBERGER Kranken das Assekurata-Rating A (gut) erhalten. Zum Jahresende 2002 wurde die NÜRNBERGER Leben von Moody's trotz der schwierigen Situation auf dem Versicherungsmarkt mit A2 (gut) bewertet, die NÜRNBERGER Kranken verbesserte das Assekurata-Rating auf A+ (sehr gut). Die Ergebnisse der Untersuchungen von Standard & Poor's im Dezember 2002 stehen noch aus. Wir rechnen damit, daß unsere Versicherer im Marktvergleich weiterhin sehr gute Plätze belegen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Bei einzelnen konjunkturabhängigen strategischen Beteiligungen greifen die eingeleiteten strukturverbessernden Maßnahmen. In Abhängigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden weitere Aufwendungen anfallen.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE widmet auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere

Aufmerksamkeit. Umfangreiche Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien wie z. B. Firewalls und Antivirenmaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen. Eine positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

## Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für 2003 von einer weiterhin schwachen, aber leicht anziehenden Konjunktur aus. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die globale Entwicklung wie auch die Kursentwicklung an den Kapitalmärkten kaum zu prognostizieren sind. Die Bedrohung durch den neuen weltweiten Terrorismus und die Möglichkeit eines Krieges gegen den Irak wirken nach wie vor auf die globale Konjunktur. Durch die starke Abhängigkeit der deutschen Volkswirtschaft vom Export beeinflusst diese Entwicklung auch die deutsche Konjunktur. Binnenwirtschaftlich belasten Steuer- und Abgabenerhöhungen Konsumklima und Investitionen. Die Erhöhung der Lohnsatzkosten verteuert den Faktor Arbeit weiter und erschwert den Abbau der Arbeitslosigkeit. Die konjunkturelle Wirkung des Exports wird vor allem von der künftigen Entwicklung des Euro-Kurses und des Ölpreises abhängen.

Die Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 0,6 bis 1,1 % im Jahr 2003 voraus, wobei sich die belebenden Elemente wohl erst allmählich durchsetzen werden. Die deutsche Wirtschaft wird damit wahrscheinlich erneut im Vergleich zur Eurozone unterdurchschnittlich wachsen. Das geringe Wachstum wird nicht ausreichen, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Vielmehr wird im Jahresdurchschnitt mit einer leichten Steigerung der Arbeitslosenzahlen von 4,06 Millionen auf 4,1 bis 4,2 Millionen gerechnet. Die Inflationsrate wird voraussichtlich mit 1,5 % wieder moderat bleiben. Für den deutschen Export wird bei einer Belebung der Weltkonjunktur eine Steigerung um 4,5 % für realistisch gehalten. Dem privaten Verbrauch sagen die Prognosen wieder eine reale Steigerung von 0,75 % voraus. Die nach wie vor schwache Entwicklung hängt mit der Belastung des Konsumklimas durch Steuer- und Abgabenerhöhungen zusammen. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird eine reale Steigerung von 1,0 % und bei den Bauinvestitionen ein Ende des Rückgangs erwartet. Die Bauinvestitionen werden dabei vor allem

im ersten Halbjahr durch die Beseitigung der Flutschäden gestützt. Die seit Jahren weitgehend konstante Sparquote wird sich mit 9,9 % wohl wiederum nicht wesentlich verändern.

Der aktuelle Konjunkturverlauf und die sich abzeichnende Fortdauer der Wachstumsschwäche führen zu eher ungünstigen ökonomischen Rahmenbedingungen für die Versicherungswirtschaft. Zwar wäre von der prognostizierten Einkommens- und Konsumententwicklung her eine leichte Stabilisierung der Nachfrage zu erwarten; die Investitionen lassen jedoch kaum expansive Impulse erkennen und auch die hohe Arbeitslosigkeit strahlt negativ auf die Nachfrage aus. Daneben sind für die Versicherungswirtschaft branchen- und spartenspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, die tendenziell positive Einflüsse auf das Geschäftsklima erwarten lassen.

Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Rentenversicherung haben den privaten Vorsorgebedarf erhöht. Sowohl im Rahmen der privaten Altersvorsorge als auch in der betrieblichen Altersversorgung wurden attraktive Förderungsmöglichkeiten geschaffen. Vor allem die staatlich geförderte private Altersvorsorge (sog. „Riester-Rente“) blieb jedoch bisher – wohl auch aufgrund der komplexen Förderregeln – deutlich hinter den Erwartungen zurück. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung zeichnet sich dagegen eine dynamischere Entwicklung ab.

Durch den demographisch bedingten Anpassungsdruck kam es in der gesetzlichen Krankenversicherung zu Einschränkungen der Leistungen, weitere Einschnitte werden diskutiert. Die Notwendigkeit eigenverantwortlicher Vorsorge tritt daher in diesem Bereich in das Bewußtsein immer breiterer Bevölkerungskreise. Dies eröffnet Wachstumspotentiale in der Krankenversicherung, auch wenn durch die Entscheidungen der Bundesregierung der Zugang zur privaten Krankenversicherung erschwert wird.



Die jüngsten Flut-, Sturm- und Hagelschäden dürften hinsichtlich der Schaden-/Unfallversicherung ein stärkeres Risikobewußtsein in der Bevölkerung geschaffen haben. Der Verlauf der Schaden- und Unfallversicherung wird daneben maßgeblich von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung beeinflusst. Für 2003 wird zwar mit einer Stabilisierung der „Auto-Konjunktur“ gerechnet, doch dürfte es dem inländischen Automarkt erneut an Dynamik fehlen.

Insgesamt rechnet die deutsche Versicherungswirtschaft 2003 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen um ca. 3,0 %, wobei die Entwicklung nach Sparten differenziert verlaufen wird. Aller Voraussicht nach wird diesmal die Krankenversicherung mit ca. 6 % das stärkste Wachstum aufweisen; in der Lebensversicherung und der Schaden-/Unfallversicherung wird mit einer Steigerung des Beitragsvolumens um ca. 3,5 bzw. 2 % gerechnet.

Die weitere Entwicklung wird insbesondere in der Personenversicherung durch wirtschafts- und sozialpolitische Faktoren beeinflusst. Daneben wird die Nachfrage durch die Belastung der privaten Haushalte mit Steuern und Abgaben begrenzt.

Die strukturellen Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung wurden 2001 mit der neu eingeführten kapitalgedeckten Altersversorgung angegangen. Unsere Tarife nach dem Altersvermögensgesetz schneiden im Marktvergleich sehr gut ab. Dies zeigen Untersuchungen von unabhängigen Agenturen, wie etwa der Firma Franke & Bornberg. Allerdings blieb die Nachfrage bisher hinter den Erwartungen zurück. Wir gehen davon aus, daß es uns gelingt, die Produkte Vermittlern und Endkunden noch stärker in das Bewußtsein zu rücken. Dies entspricht auch der Zielsetzung des Gesetzgebers, wonach breite Bevölkerungsschichten die neue kapitalgedeckte Altersvorsorge nutzen sollen. Allerdings sind die gesetzlichen Regelungen unseres Erachtens zu kompliziert.

Neben der privaten Vorsorge wird auch die betriebliche Altersversorgung in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen. Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE wird auch diese Entwicklung durch geeignete Produkte fördern. Unsere Lebensversicherer bieten bereits jetzt eine Reihe interessanter Produkte an, die für den Arbeitnehmer im Rahmen einer Direktversicherung oder für den Arbeitgeber als Rückdeckung geeignet sind. Daneben haben wir für die neue NÜRNBERGER Pensionsfonds AG die Zulassung zum Geschäftsbetrieb bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beantragt, um auch diesen neuen Durchführungsweg unseren Vermittlern und Kunden anbieten zu können. Zusätzlich befindet sich die NÜRNBERGER Pensionskasse AG in Gründung, die nach Zulassung durch die BaFin ebenfalls noch im Jahr 2003 den Geschäftsbetrieb aufnehmen soll. Damit bietet die NÜRNBERGER in dem wichtigen Wachstumsmarkt der betrieblichen Altersversorgung künftig alle Durchführungswege mit eigenen Gesellschaften an.

Das Geschäftsvolumen unserer Lebensversicherer und Anbieter betrieblicher Versorgungsleistungen im Jahr 2003 hängt ganz entscheidend vom Absatz der geförderten privaten Vorsorge, dem Ausbau der betrieblichen Altersversorgung und der gesamtwirtschaftlichen Situation ab. Aufgrund des hohen Bedarfs an privater und betrieblicher Vorsorge erwarten wir eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts. Auch die Beitragseinnahme wird nach unseren Planungen weiter zunehmen.

Beim Risikoverlauf gehen wir wiederum von einem guten Ergebnis aus. Das gesamte Kostenergebnis wird wesentlich von den Abschlußkosten beeinflusst. Die nicht unmittelbar vom Neugeschäft abhängigen Aufwendungen werden nach unserer Einschätzung auf dem jetzigen Niveau bleiben. Das Gesamtergebnis wird ganz wesentlich durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle ist wiederum maßgeblich von der Entwicklung der Kapitalmärkte



abhängig. Nach den deutlichen Einbrüchen der Aktienmärkte im zurückliegenden Jahr erwarten wir für 2003 zumindest eine Stabilisierung. Das Zinsniveau auf dem Rentenmarkt dürfte jedoch weiterhin niedrig bleiben.

Insgesamt rechnen wir aufgrund der Situation auf den Kapitalmärkten bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften für das Jahr 2003 mit einem niedrigeren Gesamtergebnis als für das Jahr 2002.

Noch ist nicht abzusehen, welche gesetzlichen Änderungen im Rahmen einer neuen Gesundheitsreform auf die Krankenversicherung und ihre Anbieter zukommen. Die von der Bundesregierung einberufene Expertenkommission unter Professor Dr. Bert Rürup wird nach derzeitigem Planungsstand frühestens im Sommer 2003 ihre Vorschläge vorlegen. Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wird den Markt sehr genau beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Produkten schnell reagieren.

Unabhängig davon sind sinnvolle und attraktive Erweiterungen unseres Tarifwerks vorgesehen. Dies gilt für die Vollkostentarife und für die Ergänzungstarife von gesetzlich Krankenversicherten.

Auch im Jahr 2003 wird eine Barauschüttung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung an unsere Kunden vorgenommen. Der Umfang der berechtigten Tarife wurde um die Kompakttarife erweitert. Darüber hinaus ist davon auszugehen, daß die im Jahr 2002 eingeleiteten Programme unser Angebot noch attraktiver machen. In den letzten Monaten war dies bereits am deutlich gestiegenen Neugeschäft abzulesen.

Insgesamt erwartet die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG für das Jahr 2003 eine deutliche Zunahme des Neugeschäfts. Wachstumsträger werden in erster Linie die Vollkostentarife, insbesondere unser Kompakttarif TOP, sein. Trotz der mit dem höheren Neugeschäft verbundenen Mehraufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird ein gutes

Gesamtergebnis erwartet. Wesentlich dazu beitragen sollte wiederum ein stabiles Risikoergebnis. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden voraussichtlich erneut erhebliche Mittel zugeführt werden können.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lassen 2003 für die Schadenversicherer keine starken Impulse erwarten. Profitieren kann die Versicherungswirtschaft vom gestiegenen Risikobewußtsein der Bevölkerung. Insbesondere die außergewöhnlichen Elementarschadenereignisse des Jahres 2002 haben die Bedeutung einer ausreichenden Vorsorge deutlich vor Augen geführt. Ein gewisser Nachfrageschub aus diesem Grunde ist zu erwarten. Marktweit wird für die Schaden- und Unfallversicherung ein moderates Beitragswachstum von 2 % prognostiziert.

Unsere Zielgruppen sind vor allem Privatkunden und mittelständische gewerbliche Betriebe. In diesen Segmenten konnten wir unsere gute Position weiter festigen. Dies ist auch für die Zukunft unserer Gesellschaft eine gute Voraussetzung. An unserer Maxime der ertragsorientierten Zeichnungspolitik halten wir unverändert fest.

Als Versicherer mit Außendienst werden wir auch in Zukunft mit allem Engagement auf dessen Vertriebskraft setzen. Sie wird durch Nutzung und Ausbau modernster elektronischer Verkaufs- und Kommunikationssysteme optimiert. Preisgünstige Produkte, Sofort-Schadenregulierung durch unsere Schaden-Außenorganisation sowie persönliche Beratung und Betreuung sind und bleiben unsere Stärken.

In der Kraftfahrtversicherung, der mit Abstand größten Sparte unserer Schadenversicherungsgruppe, wurden marktweit hohe Verluste verzeichnet. Beitragserhöhungen sind zu erwarten. Von den Tarifmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir positive Auswirkungen.

Wir konzentrieren uns auf strikte Kundenorientierung durch den Ausbau

ausgewählter Vertriebswege. Eine wichtige Rolle spielt dabei nach wie vor die Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe und Autoherstellern. Mit unserem hohen Bestand an Kraftfahrtversicherungen verfügen wir über ein großes Cross-Selling-Potential, dessen Nutzung wir weiter optimieren werden.

Das Geschäftsjahr 2002 war maßgeblich von hohen Schadenaufwendungen aus Elementarereignissen beeinflusst. Ein weltweiter Trend zur Zunahme von Unwetterschäden scheint sich abzuzeichnen.

Wenn wir von außergewöhnlichen Schadenereignissen verschont bleiben und das prognostizierte leichte Wirtschaftswachstum sowie die Konsolidierung der Kapitalmärkte eintreten, gehen wir davon aus, 2003 und darüber hinaus wieder Erfolgskurs aufnehmen zu können.

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG werden ihr Geschäft weiter ausbauen.

Bei der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG konzentrieren wir uns auf die Motorfahrzeugversicherung. Deren Fortentwicklung wird allerdings durch den Artikel 24 des schweizerischen Versicherungsvertragsgesetzes eingeschränkt. Dieser legt die Unteilbarkeit der Prämie fest, die es einem Autokäufer nur unter zusätzlichen Belastungen ermöglicht, aus Anlaß eines Fahrzeugwechsels auch den Versicherer zu wechseln.

In den anderen Schadensparten besteht eine Zusammenarbeit mit der Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft. Die PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, ist weiterhin Partner für die gesamte Personenversicherung.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Altersvorsorge erwarten wir in allen Sparten des Geschäftsfeldes private Vermögensverwaltung eine tendenzielle Steigerung im Jahr 2003.

Nachdem das Konzernergebnis 2002 vor allem durch einen überdurchschnittlichen Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung sowie durch einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses aller Versicherungsgesellschaften gekennzeichnet ist, erwarten wir für 2003 wieder eine Besserung und ein positives Konzernergebnis.

Allerdings ist zu berücksichtigen, daß der Konjunkturverlauf und die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte derzeit von großen Unsicherheiten geprägt sind, die die Ergebnisprognose erschweren.

Unsere Erwartung einer positiven Ergebnisentwicklung stützen wir einerseits auf die – trotz aller Unsicherheiten – anzunehmende Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses. Zum anderen rechnen wir mit einer Belebung unseres Geschäfts durch das geschärfte Vorsorgebewußtsein der Bevölkerung aufgrund der jüngsten Elementarschadenereignisse sowie der demographisch bedingten Schwierigkeiten der Sozialversicherungssysteme. Die daraus entstehenden Wachstumsimpulse werden leider geschwächt durch die von der Bundesregierung beschlossenen Erhöhungen von Steuern und Sozialabgaben, die zu einem Kaufkraftentzug führen.

Zusätzliche Impulse für unser Konzernergebnis erwarten wir von Maßnahmen zur weiteren Kostendämpfung in den Verwaltungen unserer Konzerngesellschaften.

## Menschen und Märkte

### Mitarbeiter

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist, wie die gesamte NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe, durch die Leistung aller Mitarbeiter der NÜRNBERGER heute eine tragende Säule des Konzerns und eine anerkannte Größe im Versicherungsmarkt.

Anlässlich des 50. Firmenjubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG am 06.12.2002 erhielten alle festangestellten Mitarbeiter der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE, die zu diesem Termin in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, als Zeichen der Anerkennung und des Dankes zwei Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft geschenkt. Mit dem Dank verbinden wir den Wunsch, daß die Mitarbeiter durch die Beteiligung noch enger zu ihrer NÜRNBERGER stehen.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 3.524 (3.480) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 29.086 (26.246) haupt- und 2.890 (3.017) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.560 (1.635) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 528 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Fast unverändert blieb die Mitarbeiterzahl bei der Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensberatung bearbeitet. Im Jahr 2002 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augs-

burg sowie in den Filialen München, Nürnberg und Rottach-Egern durchschnittlich 132 (131) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die die Finanzdienstleistungen des Konzerns um Telekommunikations- und andere Leistungen ergänzt, hat sich gleichfalls die Mitarbeiterzahl geringfügig erhöht. Für die CCN waren im Berichtsjahr durchschnittlich 183 (180) Mitarbeiter tätig.

Insgesamt waren 2002 bei den zum NÜRNBERGER Konzern gehörenden Gesellschaften 5.411 (5.427) festangestellte Mitarbeiter beschäftigt.

602 (661) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Aus der Ausbildung zum Versicherungskaufmann nach unserem Modell „NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung“ haben in 2002 19 Auszubildende mit überdurchschnittlichem Erfolg ihre schriftliche Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken abgelegt. Anstelle des Berufsschulunterrichts erhalten diese Auszubildenden bei der auf zwei Jahre verkürzten „NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung“ Unterricht durch eigene Schulungskräfte. Zum Jahresende befanden sich 129 junge Mitarbeiter in dieser Form der Ausbildung.

Allen Mitarbeitern danken wir für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, dem Gesamtbetriebsrat und den Vertretern unserer Mitarbeiter in den Aufsichtsräten für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## Öffentlichkeitsarbeit

2002 war ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. In zentralen Feldern der Öffentlichkeitsarbeit hat sich die

NÜRNBERGER weiterentwickelt oder neu ausgerichtet.

## Erscheinungsbild

Das Erscheinungsbild eines Unternehmens, das Corporate Design, muß ständig den veränderten Bedürfnissen angepaßt werden. Dies hat die NÜRNBERGER 2002 für ihre werblichen Druckstücke getan. Mit der neuen Gestaltungslinie wird ein unabhängiges, lebendiges, unverwechselbares und selbstbewußtes Unternehmen kommuniziert. Optisch noch näher an den Konzern herangerückt ist die GARANTA, der Versicherer für Autofahrer und Kfz-Gewerbe. Grün als Hausfarbe wurde durch das NÜRNBERGER Blau ersetzt, die Firmierung um den Zusatz „NÜRNBERGER Versicherungsgruppe“ ergänzt. Damit wird die GARANTA als Teil der NÜRNBERGER wahrgenommen und kann von der hohen Markenbekanntheit des Mutterkonzerns profitieren, Cross-Selling wird erleichtert.

Im März wurde die Wortmarke „NÜRNBERGER“ durch das Deutsche Patent- und Markenamt eingetragen. Das Amt konnte davon überzeugt

werden, daß sich die Bezeichnung „NÜRNBERGER“ als Hinweis auf die Firma „Nürnberger Versicherung“ im Verkehr durchgesetzt hat, also von der Mehrheit der Bevölkerung mit unserem Unternehmen verbunden wird.

Seit August ist auch die Bildmarke „NÜRNBERGER“ in der typischen, eigens für das Unternehmen entwickelten Schrift und blauer Farbgebung geschützt.

Den Internet-Nutzern präsentiert sich die NÜRNBERGER seit August in noch ansprechenderer Gestalt. Die Startseite von [www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de) wurde um Bildelemente erweitert, ein Newsticker weist auf wichtige Themen hin, Service und Aktualität wurden verbessert.

Seit September können Interessenten einen Newsletter abonnieren, der sie per E-Mail über interessante Neuigkeiten aus dem Unternehmen informiert. 1,5 Millionen Menschen nutzten 2002 die Internet-Angebote der NÜRNBERGER.

# NÜRNBERGER®

## Sportsponsoring

Seit Jahren trägt das Sportsponsoring der NÜRNBERGER zur gleichbleibend hohen Verankerung der Unternehmensgruppe im Bewußtsein der Bevölkerung bei. Hier waren 2002 Zukunftsentscheidungen zu treffen.

So wurde die Zusammenarbeit mit der Radsport-Männermannschaft Team NÜRNBERGER Versicherung beendet. Nach 13 Jahren mit teilweise großartigen sportlichen Erfolgen hatte sich das Ver-

hältnis von Mitteleinsatz und Ertrag angesichts des ausufernden Wettbewerbs im Männeradsport deutlich verändert. Trennung war geboten.

Sie bedeutet allerdings keine Abkehr vom Radsport-Sponsoring insgesamt. Die Region Nürnberg soll mit Unterstützung der NÜRNBERGER ihre Ausnahmestellung als Region des Zweirads und des Radsports behalten, die sie seit Beginn des 19. Jahrhunderts innehat.





Vielmehr konzentriert sich die NÜRNBERGER ab sofort auf die Förderung des Damenradsports und das Damen-Team Equipe NÜRNBERGER Versicherung. Im Herbst 2002 konnten mit der Weltcup-Gesamtsiegerin Petra Roßner und der Deutschen Straßenmeisterin Judith Arndt zwei weitere Weltklassefahrerinnen verpflichtet werden. Da auch der Vertrag mit Hanka Kupfernagel verlängert und mit Trixie Worack Deutschlands hoffnungsvollstes Nachwuchstalent gewonnen wurde, kann das Ziel für 2003 nur lauten: Weltspitze.

Die Aufbauarbeit mit dem Damenteam brachte 2002 verstärkt werbewirksame Erfolge. Im Juni wurde Hanka Kupfernagel in Bergheim Deutsche Meisterin im Einzelzeitfahren. Beim Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ am 1. September sahen über 100.000 Zuschauer den Sieg von Jenny Algelid. Damit konnte die Equipe NÜRNBERGER Versicherung den Vorjahrestriumph „vor der Tür“ ihres Hauptsponsors wiederholen. Nicht zuletzt durch die Unterstützung der NÜRNBERGER wird der Damenwettbewerb des Rennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“ im Jahr 2003 vom Weltverband den exklusiven Weltcup-Status erhalten. Es wird damit zu einem der neun weltweit wichtigsten Rennen.

Ein bedeutendes Element des NÜRNBERGER Sportsponsorings ist und bleibt der NÜRNBERGER Burg-Pokal der Dressurreiter, die inoffizielle deutsche Meisterschaft für junge Pferde, deren Sieger traditionsgemäß in der Frankfurter Festhalle gekürt werden. Im Dezember errang Ann-Kathrin Linsenhoff mit „Wahajama-Unicef“ den ersten Platz.

Gute Tradition ist mittlerweile auch, daß Pferde aus dem Kreis der Finalteilnehmer den Sprung in die Weltspitze schaffen. Paradebeispiel hierfür: „Farbenfroh“, der sich mit Nadine Capellmann 1997 im Finale platzieren konnte. In Sydney ging das Paar als Teil der Olympiasiegermannschaft an den Start. Krönung der Entwicklung war aber der Weltmeistertitel in der Einzel- und der Mannschaftswertung, errungen bei den Weltreiterspielen im September 2002 im spanischen Jerez de la Frontera. Damit gehört „Farbenfroh“ zu den besten Dressurpferden der Welt. Weitere Burg-Pokal-Teilnehmer in Jerez: „Renoir“ mit Ann-Kathrin Linsenhoff und „Piccolino“ mit Klaus Husenbeth. Doch nicht nur die erfolgsverwöhnten Deutschen traten dort mit „Burg-Pokal-Pferden“ an. Lisa Wilcox ritt mit dem 1998er Burg-Pokal-Sieger „Relevant“ (damals mit Nicole Uphoff) für die Vereinigten Staaten und sicherte sich eine Silbermedaille mit der Mannschaft.

## Nürnberg und die NÜRNBERGER

Mit Nürnberg ist die NÜRNBERGER eng verbunden. Sie profitiert von der Vielfalt der Stadt, etwa wenn es darum geht, qualifizierte Arbeitskräfte zu werben und zu halten. Umgekehrt engagiert sich die NÜRNBERGER in vielfacher Weise für die Stadt, die ihr den Namen gab. So sponserte sie auch 2002 das Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ und die Nürnberger Philharmoniker mit ihrem international gefragten Generalmusikdirektor Philippe Auguin.

Kulturelle Vielfalt ist ein Standortfaktor erster Güte. Weil die Wirtschaft die Kultur braucht und die Kultur ohne Förderung aus der Wirtschaft nicht sein

kann, hat die NÜRNBERGER den im September 2002 erstmals durchgeführten Opernball „Albrecht Dürer“ als Hauptsponsor unterstützt. 2.500 Gäste nutzten den Ball für Kunst- und kulinarische Genüsse, zum Tanzen, Flanieren und für anregende Gespräche. Und Sie taten dabei Gutes: Die Deutsche Kinderkrebshilfe partizipierte an den Erlösen. Die geglückte Opernball-Premiere wird zu einer Fortsetzung führen. In anderen Metropolen haben Opernbälle Tradition – in Nürnberg wurde sie 2002 begründet.

Die NÜRNBERGER half der Stadt auch bei ihrem Vorhaben, dem imposanten Opernhaus den figürlichen Glanz zurück-

zugeben, den es vor den Zerstörungen des Krieges besessen hatte. Schlußpunkt war die von der NÜRNBERGER finanzierte Nachbildung der Walküre-Figur, die einst den Westgiebel des Gebäudes zierte. Nach Fotografien des Originals erschuf der Nürnberger Bildhauer Leopold Bernhard diese monumentale Plastik neu. Zur Eröffnung des Opernballs wurde die sechs Meter hohe Bronzeskulptur auf dem Richard-Wagner-Platz aufgestellt, bevor sie am nächsten Tag unter reger Anteilnahme der Medien ihren endgültigen Platz in 34 Meter Höhe fand.

„Nürnberg spielt“, hieß es im April. Die NÜRNBERGER spielte mit. Zwei Tage lang präsentierte sich die Stadt mit ihrer jahrhundertelangen Tradition der Spielzeugherstellung als Hochburg der Kinderkultur. Die NÜRNBERGER stellte unter anderem zwei historische Busse bereit, die von den ca. 15.000 Besuchern kostenlos und sicher für Fahrten zwischen den im Stadtgebiet verteilten Attraktionen genutzt werden konnten.

Die dritte „Blaue Nacht“ im Mai lockte rund 130.000 Menschen an. Die NÜRNBERGER trat wieder als Hauptsponsor der Veranstaltung auf, die von Oberbürgermeister Ulrich Maly, Kulturreferentin Julia Lehner und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Hans-Peter Schmidt im Mar-

morsaal der NÜRNBERGER Akademie eröffnet wurde. Das reichhaltige Kulturangebot von Museen und Galerien faszinierte die Besucher der „Blauen Nacht“ ebenso wie die Luftskulpturen des französischen Künstlers Xavier Juillot. Ob für Romantiker, die nur durch das Blau der Nacht flanierten, Kulturinteressierte, die die Museen stürmten, oder Kinder, die sich mit dem Nürnberger Kinderzirkus „Cri-Cri“ vergnügten – für jeden war etwas dabei. Angesichts des großen Erfolges hat die NÜRNBERGER für die „Blaue Nacht“ 2003 ihre Unterstützung zugesagt.

Das 12. ARD-Kinderfest verwandelte die Nürnberger Innenstadt an einem Sonntag im August in eine Riesenparty für 200.000 Besucher aus ganz Deutschland. Nicht zuletzt dank der Unterstützung der NÜRNBERGER übertraf dieser Tag alle Erwartungen. Auf fünf Bühnen in der Altstadt waren die Stars des ARD-Kinderprogramms, darunter Käpt'n Blaubär und die Maus, hautnah zu erleben. Die NÜRNBERGER als großer Familienversicherer lockte Kinder und Eltern mit zahlreichen Attraktionen auf den Lorenzer Platz. Die Stars dort waren die „Blindfische“ aus Oldenburg, die schon beim traditionellen „Bardentreffen“ ihr junges Publikum begeistert hatten.

## Business Tower

Als architektonisches Wahrzeichen und Symbol für den innovativen Geist Nürnbergs gilt der Business Tower der NÜRNBERGER, mit 135 Metern der höchste Büroturm Bayerns und Begegnungsort im gesellschaftlichen Leben.

Karin Stoiber, Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten, war Schirmherrin einer Ausstellung der Lebenshilfe Nürnberger Land, die im Januar im Foyer des Business Towers eröffnet wurde. „Action-Paintings“ aus der Hand von behinderten Kindern wurden zum Preis von 300 bis 500 EUR an prominente Gäste der Vernissage und Besucher der folgenden Ausstellung verkauft, die damit ein gutes Werk taten. Der von der

NÜRNBERGER verdoppelte Erlös kam der Lebenshilfe zu Gute, die über 1.100 behinderte Menschen in verschiedenen Einrichtungen betreut.

Bei seinem Besuch zum fünfjährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen der Sonderwirtschaftszone Shenzhen, einem der wichtigsten Hochtechnologie-Standorte Chinas, und der Wirtschaftsregion Nürnberg machte Shenzhens Oberbürgermeister Yu Youjun im Juli Station am Business Tower. Yu Youjun und seine Delegation besuchten das im Jahr 2000 eröffnete Shenzhen-Europabüro im 20. Stock, von wo aus Shenzhen Wirtschaftskontakte in ganz Europa knüpft.



Seit September bietet der Business Tower Nürnberg-Fans die Möglichkeit, per Mausklick einen Panoramablick auf die Stadt zu genießen. Dazu installierte die NÜRNBERGER eine professionelle Webcam auf dem Dach. Über [www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de) können aktuelle Momentaufnahmen der fränkischen Metropole abgerufen werden. Die erste Kameraeinstellung zeigt die berühmte Kaiserburg, weitere interessante Bauwerke können direkt angesteuert werden. Wer seinen Blick frei schweifen lassen möchte, klickt einfach in das bestehende Bild. Die Kamera bewegt sich in die angeklickte Richtung und zeigt den gewünschten Ausschnitt. Die Signale werden direkt vom Tower per Funk in das Internet übertragen. Auch sehenswerte Gebäude in größerer Entfernung können betrachtet werden: Möglich macht dies der 16fache Zoom. Mit der Webcam setzt die NÜRNBERGER ein Signal für die Technologiestärke der Region Nürnberg.

Auch 2003 diente der Business Tower bereits als Schauplatz außergewöhnlicher Veranstaltungen: So im Januar bei der „Transrapid-Party“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken und des Deutsch-Chinesischen Kooperationsbüros. Hauptakteure waren Unternehmen der Region Nürnberg, die maßgeblich zum Gelingen des Transrapid-Projektes in Shanghai beigetragen hatten. Mit dabei: das Neumarkter Bauunternehmen Max Bögl, das die Trasse des Superzuges erstellte – wie übrigens auch den Pfahlbau, auf dem der Business Tower ruht.

Anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages war der bekannte französische Publizist Professor Alfred Grosser zu Besuch im Business Tower. Auf Einladung des französischen Honorarkonsuls Philippe Auguin und der Europa-Union referierte er im Februar über Europas Zukunft.

## Fluthilfe

Eines der beherrschenden Themen des Jahres war die Flutkatastrophe an Elbe und Donau, bei der die NÜRNBERGER als Versicherer gefordert war. Es galt, zahlreiche Schäden zu regulieren und die Versicherten so schnell wie möglich in die Lage zu versetzen, Häuser zu reparieren, Hausrat zu ersetzen, Betriebe wieder produktiv zu machen oder Ersatz für unbrauchbar gewordene Autos zu beschaffen. Aber auch in anderer

Weise beteiligte sich die NÜRNBERGER am Wiederaufbau. So hat sie auf die Lohnfortzahlung durch den Bund für eigene Mitarbeiter, die als Helfer des Technischen Hilfswerks im Einsatz waren, verzichtet. Das Bundesinnenministerium bedankte sich dafür mit einer Urkunde, die im November medienwirksam an Günther Riedel, den Vorstandsvorsitzenden der NÜRNBERGER, übergeben wurde.

## TV-Sponsoring

Ihre werblichen Aktivitäten im Fernsehen konzentrierte die NÜRNBERGER erneut auf das Programmsponsoring. Im Nachrichtensender n-tv präsentierte sie die populäre Talk-Sendung „Maischberger“. Zum Jahresende wurde in der Weißenburger St. Andreaskirche mit finanzieller Unterstützung der NÜRNBERGER die

festliche Gala „Weihnachten in Europa 2002“ aufgezeichnet. Die beliebte Sendung mit Gunther Emmerlich und Künstlern aus vielen europäischen Ländern wurde am 23. Dezember im Bayerischen Fernsehen und am 24. Dezember im Hörfunk ausgestrahlt.





# Konzernbilanz

## zum 31. Dezember 2002

in EUR

Aktivseite	2002		2001	
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochter- unternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — EUR (Vj. — EUR)			7.175.547	7.843.153
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	25.977.459			7.183.114
davon ab: Passive Unterschiedsbeträge	— 21.522	25.955.937		—
				7.183.114
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		16.305.341		13.090.946
			42.261.278	20.274.060
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		434.837.906		482.438.104
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—			1.324.483
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—			73.283.856
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	209.443.174			160.602.176
4. Sonstige Beteiligungen	291.365.460			259.845.202
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	202.012.359			100.530.808
		702.820.993		595.586.525
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	3.351.117.964			2.858.592.201
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	843.808.891			819.122.447
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	1.569.728.634			1.565.844.129
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.520.755.475			2.558.862.661
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.085.677.689			2.185.330.397
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungs- scheine	106.571.613			109.251.732
d) übrige Ausleihungen	241.860.045			233.723.662
		4.954.864.822		5.087.168.452
5. Einlagen bei Kreditinstituten	310.921.146			494.061.664
6. Andere Kapitalanlagen	81.605.812			69.065.010
		11.112.047.269		10.893.853.903
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung über- nommenen Versicherungsgeschäft		1.645.319		401.242
			12.251.351.487	11.972.279.774
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			1.896.893.211	2.726.195.504
Übertrag:			14.197.681.523	14.726.592.491

Passivseite	2002			2001
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	419.878.409			378.966.927
		421.616.801		380.705.319
IV. Konzernjahresfehlbetrag/Vj. Konzernjahresüberschuß		– 28.266.182		25.598.193
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		26.527.766		38.277.697
			596.580.859	621.283.683
B. Genußrechtskapital			—	78.316
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.022.584	1.022.584
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			2.685.516	2.685.516
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	139.736.088			140.074.663
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 4.893.019			– 5.322.634
		134.843.069		134.752.029
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.488.952.218			9.212.122.054
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 249.714.117			– 251.817.351
		9.239.238.101		8.960.304.703
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	909.721.984			822.571.010
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 340.381.824			– 316.487.838
		569.340.160		506.083.172
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	684.272.406			751.664.227
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 1.582			– 41.075
		684.270.824		751.623.152
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		156.854.554		150.395.507
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	11.467.628			14.877.913
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 3.301.133			– 3.547.497
		8.166.495		11.330.416
			10.792.713.203	10.514.488.979
Übertrag:			11.393.002.162	11.139.559.078

Aktivseite				2002	2001
Übertrag:				14.197.681.523	14.726.592.491
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	76.130.218				78.665.096
b) noch nicht fällige Ansprüche	224.280.952				250.253.961
		300.411.170			328.919.057
2. Versicherungsvermittler		90.379.874			58.053.579
davon:					386.972.636
an verbundene Unternehmen:			390.791.044		
— EUR (Vj. 25.778 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 174.521 EUR (Vj. 85.489 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			39.867.992		34.422.298
III. Sonstige Forderungen			136.038.326		161.908.178
davon:				566.697.362	583.303.112
an verbundene Unternehmen:					
— EUR (Vj. 1.747.416 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 26.557.842 EUR (Vj. 13.402.257 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			31.712.060		37.160.384
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			115.054.229		134.969.249
III. Andere Vermögensgegenstände			64.915.390		114.545.525
				211.681.679	286.675.158
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			165.222.410		170.531.350
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			41.495.548		40.746.219
				206.717.958	211.277.569
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB				18.760.101	15.492.237
Summe der Aktiva				15.201.538.623	15.823.340.567

Passivseite			2002	2001
Übertrag:			11.393.002.162	11.139.559.078
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		1.897.112.709		2.726.186.732
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 24.078.321		- 21.355.034
			1.873.034.388	2.704.831.698
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.349.964		28.671.786
II. Steuerrückstellungen		5.998.793		31.533.766
III. Sonstige Rückstellungen		56.018.295		42.279.226
			100.367.052	102.484.778
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			279.099.792	281.967.661
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.054.829.881			1.073.744.570
2. Versicherungsvermittlern	50.048.253			71.820.803
davon:		1.104.878.134		1.145.565.373
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 4.327 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 70.661 EUR (Vj. 7.314 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.203.293		8.742.434
III. Anleihen		1.040.703		1.060.849
davon: konvertibel: — EUR (Vj. — EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		194.006.289		206.231.939
V. Sonstige Verbindlichkeiten		230.369.618		214.385.276
davon:			1.540.498.037	1.575.985.871
aus Steuern: 1.557.242 EUR (Vj. 27.488.141 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.042.172 EUR (Vj. 5.731.485 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
— EUR (Vj. 2.239.690 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
12.339.968 EUR (Vj. 4.136.362 EUR)				
J. Rechnungsabgrenzungsposten			15.537.192	18.511.481
Summe der Passiva			15.201.538.623	15.823.340.567

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 in EUR

			2002	2001
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	837.736.781			829.882.298
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 294.374.966			- 293.678.611
		543.361.815		536.203.687
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3.277.991			- 1.014.636
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 378.891			2.384.460
		- 3.656.882		1.369.824
			539.704.933	537.573.511
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			962.555	988.213
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.257.389	981.656
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 583.758.449			- 581.716.129
bb) Anteil der Rückversicherer	225.889.083			230.900.292
		- 357.869.366		- 350.815.837
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 59.678.806			65.770.131
bb) Anteil der Rückversicherer	28.802.134			- 41.821.239
		- 30.876.672		23.948.892
			- 388.746.038	- 326.866.945
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 7.871		- 17.531
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		622.693		- 2.203.719
			614.822	- 2.221.250
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 503.053	- 363.520
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 235.374.074		- 236.379.507
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		61.542.179		60.504.854
			- 173.831.895	- 175.874.653
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 1.753.813	- 1.754.769
9. Zwischensumme			- 22.295.100	32.462.243
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 6.664.088	- 8.874.088
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 28.959.188	23.588.155

	2002		2001	
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.872.221.824			1.805.919.159
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 43.940.640			– 68.225.821
		1.828.281.184		1.737.693.338
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.081.678		1.376.263
			1.830.362.862	1.739.069.601
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			163.254.077	188.720.780
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.305.548		11.483.357
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 583.489 EUR (Vj. 2.270.236 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 474.305 EUR (Vj. 650.414 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.891.522			33.135.354
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	584.391.561			597.498.421
		608.283.083		630.633.775
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.558.834		989.217
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		107.078.530		224.117.849
			732.225.995	867.224.198
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.071.534	3.595.386
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			16.451.222	31.175.263
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.292.268.804			– 1.280.471.884
bb) Anteil der Rückversicherer	27.599.137			25.962.465
		– 1.264.669.667		– 1.254.509.419
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 28.275.714			– 5.754.382
bb) Anteil der Rückversicherer	– 4.679.173			– 320.988
		– 32.954.887		– 6.075.370
			– 1.297.624.554	– 1.260.584.789
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	554.822.323			17.418.724
bb) Anteil der Rückversicherer	728.161			36.173.246
		555.550.484		53.591.970
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.648.821		2.127.731
			557.199.305	55.719.701
Übertrag:			2.002.940.441	1.624.920.140



			2002	2001
Übertrag:			2.002.940.441	1.624.920.140
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 219.640.587	– 192.618.743
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	– 345.076.012			– 403.172.324
b) Verwaltungsaufwendungen	– 82.699.774			– 85.211.585
		– 427.775.786		– 488.383.909
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.044.072		21.883.325
			– 415.731.714	– 466.500.584
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 23.813.580		– 40.304.099
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 69.825.736		– 32.691.711
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 25.278.837		– 230.079.642
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 1.104.739		– 586.130
davon:			– 120.022.892	– 303.661.582
aus assoziierten Unternehmen: 1.104.739 EUR (Vj. 586.130 EUR)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 1.121.324.009	– 576.345.753
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 91.657.197	– 69.568.514
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			34.564.042	16.224.964

		2002	2001
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	– 28.959.188		23.588.155
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	34.564.042		16.224.964
		5.604.854	39.813.119
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	14.264.825		11.644.709
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 26.207 EUR)			
aus assoziierten Unternehmen: 4.664.269 EUR (Vj. 2.741.744 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 3.830.165 EUR (Vj. 10.702.273 EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.954.514		21.670.818
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.938.309		58.086.092
	68.892.823		79.756.910
c) Erträge aus Zuschreibungen	750.348		119.112
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.165.920		33.091.142
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	—		872.449
		119.073.916	125.484.322
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 22.109.863		– 20.726.558
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 55.990.389		– 35.612.601
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 2.183.285		– 14.153.852
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 11.838.596		– 10.233.731
davon:		– 92.122.133	– 80.726.742
aus assoziierten Unternehmen: 11.615.596 EUR (Vj. 8.986.007 EUR)		26.951.783	44.757.580
4. Technischer Zinsertrag	– 1.207.595		– 1.141.910
		25.744.188	43.615.670
5. Sonstige Erträge		74.415.710	61.796.740
6. Sonstige Aufwendungen	– 116.627.525		– 92.413.822
davon planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert:			
auf einbezogene Unternehmen: 5.046.265 EUR (Vj. 866.383 EUR)			
auf assoziierte Unternehmen: 3.769.439 EUR (Vj. — EUR)			
		– 42.211.815	– 30.617.082
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		– 10.862.773	52.811.707
8. Außerordentliche Erträge		2.691.260	1.281.768
9. Außerordentliche Aufwendungen	– 46.955		—
10. Außerordentliches Ergebnis		2.644.305	1.281.768
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 19.461.525		– 24.906.620
12. Sonstige Steuern	– 1.840.954		– 1.735.712
		– 21.302.479	– 26.642.332
13. Jahresfehlbetrag/Vj. Jahresüberschuß		– 29.520.947	27.451.143
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß		– 316.498	– 2.450.057
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag		1.571.263	597.107
16. Konzernjahresfehlbetrag/Vj. Konzernjahresüberschuß		– 28.266.182	25.598.193

## Konzernanhang

### Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committees e. V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zu Kapitalflußrechnung (DRS 2), Segmentberichterstattung (DRS 3), Unternehmenserwerben im Konzernabschluß (DRS 4), Risikoberichterstattung (DRS 5), Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis (DRS 7), Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluß (DRS 8) wurden beachtet. Der Rechnungslegungs Standard zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen

im Konzernabschluß (DRS 9) wurde nicht angewendet, da Gemeinschaftsunternehmen von uns nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet.

Die in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen „davon-Vermerke“ für verbundene Unternehmen betreffen die nicht in den Konzernabschluß einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Das Muster 1 der RechVersV zur Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen erweitert.

### Einbezogene Unternehmen

Um die bereinigte Solvabilität gemäß § 104a ff. VAG i. V. m. der Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung nach der Konzernmethode ermitteln zu können, haben wir auch jene Tochter- und assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluß 2002 einbezogen, die in den Vorjahren wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu Anschaffungskosten bewertet worden waren.

In den Konzernabschluß einbezogen wurden daher außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 51 (42) Tochtergesellschaften, darunter neun inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, ein Kreditinstitut sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienst-

leistungs-, Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften.

35 (30) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten.

Zugänge:

Erstmals in den Konzernabschluß einbezogen wurden zwei im Jahr 2002 gegründete ausländische Grundstücksfondsverwaltungsgesellschaften, die NÜRNBERGER Pensionskasse AG i. G. sowie zehn Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung.

Außer der im Jahr 2002 erworbenen CG Car – Garantie Versicherungs-AG und Car – Garantie GmbH sowie einer ausländischen Grundstücksfondsverwaltungsgesellschaft sind neun assoziierte Unter-

nehmen von untergeordneter Bedeutung erstmals at equity bewertet worden.

#### Abgänge:

Nach Absenkung der Beteiligungsquote auf 19 % waren die Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH und eine von ihr mehrheitlich gehaltene Grundstücksfondsgesellschaft nicht mehr in den Konzernabschluß einzubeziehen. Durch Anwachsung und Verschmelzung auf andere einbezogene Tochterunternehmen sind zwei Vermittlungsgesellschaften untergegangen.

Da die Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH nur noch zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten ist, waren sieben Autohandelsgesellschaften, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluß ausübt, aus dem Kreis

der at equity bewerteten Unternehmen auszuschneiden.

Soweit sich die Konzernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden weder Tochterunternehmen (Vj. 12) noch assoziierte Unternehmen (Vj. 6) zu Anschaffungskosten bewertet.

Eine Auswahl der wichtigsten Unternehmen enthält die unter den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthaltene Aufstellung über verbundene, assoziierte und Beteiligungsunternehmen.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde anhand der auf den 31.12.2002 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir mittels einer den Formblättern 1 und 4 angepaßten Handelsbilanz II erfaßt.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietsgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an einbezogenen Tochterunternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz abgegrenzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsabrechnungen wurden eliminiert und konzerninterne Gewinnausschüttungen in die anderen Gewinnrücklagen umgebucht.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wenden wir die Neubewertungsmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet. Hiernach sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge weisen wir in der Konzern-

bilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Soweit in den Vorjahren Firmenwerte mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet worden waren, haben wir unter Aufgabe noch bestehender handelsrechtlicher Wahlrechte deren Restbuchwerte von 18.437 TEUR in den Posten Geschäfts- oder Firmenwert umgegliedert.

Aus im Berichtsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierungen ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 5.328 TEUR.

Firmenwerte werden grundsätzlich über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Sonstige Aufwendungen vermerkt.

Sofern sich aus der Kapitalaufrechnung ein passiver Unterschiedsbetrag ergibt, das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen also die aufgewendeten Anschaffungskosten übersteigt, wird dieser in der Konzernbilanz offen vom Posten Geschäfts- oder Firmenwert abgesetzt und bei Eintritt der erwarteten Aufwendungen ergebniswirksam über den Posten Sonstige Erträge aufgelöst.

Zu den wesentlichen Zugängen und Abgängen von Tochterunternehmen machen wir folgende Angaben:

NÜRNBERGER Allgemeine  
Versicherungs-AG, Nürnberg  
Erwerbszeitpunkt 17. bis 28.08.2002  
Bisheriger Anteil: 98,99 %  
Höhe der erworbenen Anteile: 1,01 %  
Anschaffungskosten: 4.855 TEUR  
Firmenwert: 2.149 TEUR  
Bruttobeiträge: 741.574 (724.017) TEUR  
Ordentliches  
Ergebnis: – 37.337 (44.134) TEUR  
Jahresergebnis: – 38.226 (20.166) TEUR

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
Erwerbszeitpunkt 30.12.2002  
Bisheriger Anteil: 90,38 %  
Höhe des erworbenen Anteils: 8,62 %  
Anschaffungskosten: 3.402 TEUR  
Firmenwert: 1.404 TEUR  
Zinserträge: 10.404 (10.596) TEUR  
Ordentliches  
Ergebnis: – 4.158 (– 7.144) TEUR  
Jahresüberschuß: 43 (72) TEUR

GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH,  
Frankfurt/Main

Veräußerungs-/  
Rückkaufszeitpunkt: 02./09.12.2002  
Bisheriger/erworbener Anteil: 66,67 %  
Anschaffungskosten: 18.304 TEUR  
Beteiligungserträge: 1.215 (1.397) TEUR  
Ordentliches Ergebnis: 833 (1.001) TEUR  
Jahresüberschuß: 860 (549) TEUR

Nürnberger Merkur Verwaltungs-GmbH,  
Nürnberg  
Sukzessive Veräußerung: ab 06.09.2002  
Bisheriger Anteil: 100 %  
Höhe der veräußerten Anteile: 81 %

Die auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile in den Konzernabschluß einbezogen.

Aus den Zugängen des Berichtsjahres ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 37.253 (2.645) TEUR, wovon 278 (—) TEUR den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten. Zum Jahresende beliefen sich die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen auf 31.281 (6.261) TEUR und die passiven Unterschiedsbeträge auf 13 (23) TEUR.

Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betrugen zum Bilanzstichtag 10.181 (9.401) TEUR.

Zu den wesentlichen Zugängen an assoziierten Unternehmen machen wir folgende Angaben:

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg

Einbeziehungszeitpunkt: 31.03.2002  
Kapitalanteil und Stimmrechte: 25,1 %  
Anschaffungskosten: 30.111 TEUR  
Unterschiedsbetrag: 27.517 TEUR  
Firmenwert: 27.334 TEUR

Car – Garantie GmbH, Freiburg

Einbeziehungszeitpunkt: 31.03.2002  
Kapitalanteil und Stimmrechte: 25,1 %  
Anschaffungskosten: 5.917 TEUR  
Unterschiedsbetrag: 5.741 TEUR  
Firmenwert: 5.741 TEUR

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 (Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III) in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

Da alle wesentlichen assoziierten Unternehmen ihre Jahresabschlüsse unter Beachtung der gängigen deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufstellen, waren Bewertungsanpassungen nicht vorzunehmen.

Nachfolgend haben wir für die at equity bewerteten Versicherungsunternehmen die Bilanzen zum 31.12. und die Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 2002 und 2001 aggregiert.

## Bilanz

	2002 TEUR	2001 TEUR
<b>Aktivseite</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	959	750
Kapitalanlagen	184.893	178.522
Forderungen	9.934	13.956
Sonstige Vermögensgegenstände	6.211	5.361
Rechnungsabgrenzungsposten	4.438	4.679
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>206.435</b>	<b>203.268</b>
<b>Passivseite</b>		
Eigenkapital	32.144	32.195
Sonderposten mit Rücklageanteil	117	261
Versicherungstechnische Rückstellungen	149.554	147.898
Andere Rückstellungen	9.712	10.013
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.389	7.266
Andere Verbindlichkeiten	6.515	5.600
Rechnungsabgrenzungsposten	4	35
<b>Summe der Passiva</b>	<b>206.435</b>	<b>203.268</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	146.352	129.393
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		
Rechnung	3.161	4.981
Kapitalanlageergebnis	8.199	9.964
Sonstiges Ergebnis	– 857	– 799
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.503</b>	<b>14.146</b>
Außerordentliches Ergebnis	1.534	—
Steuern	– 4.275	– 5.025
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>7.762</b>	<b>9.121</b>

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Einbeziehung von Tochterunternehmen schreiben wir linear über zehn Jahre ab.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen und – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert.

Anteile an entkonsolidierten Unternehmen wurden mit dem Reinvermögen zu Konzernbilanzbuchwerten unter den Sonstigen Beteiligungen fortgeführt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnaus-

schüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken und Grundschildforderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden sie wie Anlagevermögen bewertet. Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschildforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.



Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. Nutzungsdauer der angemieteten Bauten erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind hauptsächlich zu Festwerten angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

## Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

## Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro.

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte mit dem Euro-Umrechnungskurs. Alle anderen Konvertierungen wurden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung werden saldiert.

Ab dem Berichtsjahr werden die Posten der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigen-

kapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen haben wir in den unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen rechnen wir nunmehr zu Jahresdurchschnittskursen (im Vorjahr zu Stichtagskursen) um.

Zwecks Harmonisierung der Posten der Gewinnverwendungsrechnung mit dem bilanziellen Eigenkapital werden diese zu Stichtagskursen umgerechnet. Hierbei auftretende Umrechnungsdifferenzen werden unter den Posten Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Die Kurse der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen stellen

sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse
	31.12.2002	31.12.2001	2002
Schweizer Franken	1,4524	1,4829	1,4672
US-Dollar	1,0487	0,8813	0,9456

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2002 in TEUR

## Aktivposten

B. Immaterielle Vermögensgegenstände
1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
3. Summe B.
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
7.183	—	—	23.777	—	—	5.004	25.956
13.091	8.798	—	— 6	181	—	5.397	16.305
20.274	8.798	—	23.771	181	—	10.401	42.261
482.438	53.051	—	— 22.397	64.824	—	13.430	434.838
1.324	—	— 13.262	11.938	—	—	—	—
73.284	—	—	— 73.284	—	—	—	—
160.602	45.566	— 2.620	30.857	19.770	7.744	12.936	209.443
259.845	89.688	20.281	912	25.638	1	53.723	291.366
100.531	118.955	— 1.217	— 1.295	14.962	—	—	202.012
595.586	254.209	3.182	— 30.872	60.370	7.745	66.659	702.821
2.858.592	731.430	— 10.437	42	186.808	919	42.620	3.351.118
819.122	306.239	— 1.999	521	278.534	137	1.677	843.809
1.565.844	93.949	—	—	89.117	856	1.803	1.569.729
2.558.863	78.066	7.112	—	123.291	6	—	2.520.756
2.185.330	88.773	— 3.200	—	178.430	257	7.053	2.085.677
109.252	31.976	—	—	34.656	—	—	106.572
233.724	2.714	22.780	— 2.761	14.597	—	—	241.860
494.062	7.891	—	— 4.906	186.126	—	—	310.921
69.065	37.717	—	—	25.177	—	—	81.605
10.893.854	1.378.755	14.256	— 7.104	1.116.736	2.175	53.153	11.112.047
11.992.152	1.694.813	17.438	— 36.602	1.242.111	9.920	143.643	12.291.967

## B. Immaterielle Vermögensgegenstände

### Aktiva

#### 1. Geschäfts- oder Firmenwert

Die in diesem Posten ausgewiesenen Firmenwerte aus der Kapitalaufrechnung einbezogener Unternehmen betrugen 25.970 (7.183) TEUR; sie werden über zehn Jahre linear abgeschrieben. Der Bruttobetrag dieser Firmenwerte betrug nach Anpassung

an DRS 4 zum 01.01.2002 62.753 TEUR, Zugang 5.328 TEUR, Abgang 994 TEUR, Bruttobetrag zum 31.12.2002 mithin 67.087 TEUR. Planmäßig abgeschrieben wurden im Berichtsjahr 5.046 TEUR.

## C. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten reduzierte

sich infolge Fremdvermietung und Verkauf auf 13.483 (16.420) TEUR.

### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über

Konzernunternehmen mittelbar u. a. an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
---------------	----------------------------------	----------------------------

#### Verbundene Unternehmen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NVÖ Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	ATS	10.500	99,76
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	2.050	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG i. G., Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER LBJ Realty, Inc., Atlanta	US-\$	625	80
LBJ Financial Center I, Ltd., Dallas		—	90
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	US-\$	625	80
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	100
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	90
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	—	—	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	8.800	66,67
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	6.700	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, München	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Risk GmbH Gesellschaft für Risikomanagement, München	EUR	50	100
UFB/UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	30	60
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
Fürst Fugger Asset Management GmbH, München	EUR	500	90
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FFI USA San Antonio L.P., Wilmington	—	—	90,01
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta	—	—	100

## Assoziierte Unternehmen

Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg	EUR	62	25,1
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	25,1
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	1.500	30
Global Assistance GmbH, München	EUR	103	30
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	30,01
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	1.900	26
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H & Co. KG, Bad Gastein	ATS	70.000	48



Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
---------------	--	-------------------------------------	----------------------------

#### Beteiligungsunternehmen

Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main	EUR	10.226	5,89
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg	EUR	131.200	10
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10
Leoni AG, Nürnberg	EUR	19.800	17,05
Schweizerische National-Versicherungs- Gesellschaft, Basel	CHF	21.000	5,94

#### Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

#### Zeitwerte

	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserven TEUR	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	434.838	495.977	61.139	14,1
2. Aktien, Investmentanteile, Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>1)</sup>	3.933.532	3.530.691	– 402.841	– 10,2
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	843.809	858.498	14.689	1,7
angabepflichtige Kapitalanlagen	5.212.179	4.885.166	– 327.013	– 6,3
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen	7.039.172	7.445.562	406.390	5,8
Gesamte Kapitalanlagen	12.251.351	12.330.728	79.377	0,6

<sup>1)</sup> Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB haben unsere Versicherungsunternehmen im Jahr 2002 Gebrauch gemacht und Wertpapiere, die dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Aktien, Investmentanteile und andere Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.889.988 TEUR, Zeitwert 2.374.679 TEUR, und der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf 129.882 TEUR, Zeitwert 114.262 TEUR. Hieraus ergibt sich eine stille Last von 530.929 TEUR, die bei den angegebenen Bewertungsreserven bereits in Abzug gebracht ist.

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Er-

tragswertverfahren oder nach der Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit ihren amtlichen Börsenkursen bewertet.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

## E. Forderungen

### III. Sonstige Forderungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
fällige Zinsen und Mieten	18.893	19.692
Steuererstattungsansprüche	53.165	78.678
Schadenersatzansprüche	11.646	11.646
übrige	52.334	51.892
	136.038	161.908

## F. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit 23.307 (28.540) TEUR zu Buch.

### III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 59.642 (108.605) TEUR.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den zum Nennwert angesetzten Namens-

schuldverschreibungen beträgt 6.657 (2.289) TEUR.

## H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf dem Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz und betrifft hauptsächlich die Abzinsung und realitätsnähere Bewertung der Schadenrückstellungen aufgrund des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002; passiv abge-

grenzte Steuern, die vornehmlich für nicht in den Konzernabschluß übernommene Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz und §§ 6b bzw. 7i EStG zu bilden waren, wurden gegengerechnet.

A. Eigenkapital	Passiva	
	Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-	GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.
III. 2. andere Gewinnrücklagen		
	In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem Jahres-	überschuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen bzw. die Entnahmen aus Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.
IV. Konzernjahresfehlbetrag/Vj. Konzernjahresüberschuß		
	Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	und Fremdanteile, ergeben diesen Posten.
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		
	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital	vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein.
D. Sonderposten mit Rücklageanteil	Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem.	§ 73a öVAG und Wertberichtigungen gem. § 4 Fördergebietsgesetz.
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
	Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:	
	2002 TEUR	2001 TEUR
	Rückstellung für drohende Verluste	3.207 3.232
	Stornorückstellung	2.541 3.229
	übrige	2.418 4.869
	8.166	11.330

## G. Andere Rückstellungen

## III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	8.664	7.938
Jubiläumszahlungen	8.668	6.864
Sonderzahlungen	4.433	4.896
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	6.780	4.975
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.199	988
Abschlußprovisionen	16.267	5.742
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	2.791	2.305
übrige Verpflichtungen	7.216	8.571
	56.018	42.279

Der nach steuerlicher Vorschrift ermittelten Rückstellung für Jubiläumszahlun-

gen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

## I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 132.028 (142.765) TEUR; grundpfand-

rechtlich gesichert sind 34.835 (30.731) TEUR.

## IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung von Beteiligungsakquisitionen hatte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ende 2001 ein langfristiges Darlehen über

100.000 TEUR aufgenommen. Saldiert verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 12.226 TEUR auf 194.006 TEUR.

## V. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich, hauptsächlich durch die Einbeziehung einer weiteren US-Gesellschaft, um 15.984 TEUR auf 230.370 TEUR.

Bei der Fürst Fugger Privatbank KG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 172.930 (156.036) TEUR.

## J. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 10.906 (11.638) TEUR.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2002 TEUR	2001 TEUR
selbst abgeschlossenes Versicherungs- Geschäft		
Lebens-VG	1.802.235	1.744.224
Kranken-VG	69.913	61.793
Schaden- und Unfall-VG	830.030	825.854
	2.702.178	2.631.871
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.781	3.931
	2.709.959	2.635.802
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft entfallen auf:		
Inland	2.582.643	2.511.071
Übrige EWR-Staaten	100.713	96.420
Drittländer	18.822	24.380

## II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Bereinigt um die Portefeuille-Eintritts-  
und Austrittsbeiträge betragen die ab-  
gegebenen Rückversicherungsbeiträge

im Lebens- und Kranken-Versicherungs-  
geschäft 65.190 (65.971) TEUR.

## I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführung zur  
Brutto-Rentendeckungsrückstellung  
und die Verzinsung der Brutto-Beitrags-  
deckungsrückstellung der nach Art der  
Lebensversicherung betriebenen Unfall-

versicherung ausgewiesen. Die von uns  
an Rückversicherer gezahlten Depot-  
zinsen wurden als Rückversicherungs-  
anteil abgesetzt.

## I. 4. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Der Abwicklungsgewinn im selbst  
abgeschlossenen Schaden- und  
Unfallversicherungsgeschäft, der im  
Vorjahr wegen der realitätsnäheren  
Bewertung, bei Aufrechterhaltung  
sicherheitsbewußter Reservestellung,  
auf 22,9 % der Eingangsschaden-  
rückstellung gestiegen war, ermäßigte  
sich im Jahr 2002 auf 11,4 %.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der  
aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr  
übernommenen Rückstellung für noch  
nicht abgewickelte Versicherungsfälle  
beträgt beim Lebensversicherungs-  
geschäft 11.390 (14.333) TEUR.

Der Abwicklungsgewinn beim Lebens-  
versicherungsgeschäft resultiert vor

allen aus Rückstellungen für noch nicht anerkannte Versicherungsfälle aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, da bei der Anerkennung der Leistungspflicht im Einzelfall der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungs-

rückstellung eingestellt wird. Dem Abwicklungsgewinn stehen somit entsprechende Aufwendungen unter dem Posten II. 7. „Veränderung der Deckungsrückstellung“ gegenüber.

#### II. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Der Posten enthält Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche

an Versicherungsnehmer in Höhe von 2.700 (28.165) TEUR.

#### I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen wurden im Berichtsjahr 216.491 (192.291) TEUR und für

erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen 3.653 (691) TEUR aufgewendet.

#### I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Abschlußaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	115.028	117.605
Lebens- und Kranken-VG	345.076	403.172
	460.104	520.777
Verwaltungsaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	120.346	118.774
Lebens- und Kranken-VG	82.700	85.212
	203.046	203.986
	663.150	724.763

#### II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 24.922 (17.087) TEUR. In der nichtversicherungstechni-

schen Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 49.329 (27.749) TEUR enthalten.

## II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 51.643 (58.577) TEUR.

nehmer ergab sich ein Aufwand von 30.354 (587) TEUR.

Aus der Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungs-

## III. 5. Sonstige Erträge

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 28.292 (29.241) TEUR vereinnahmt.

## III. 6. Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf

Andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

## III. 10. Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge von 2.649 TEUR vereinnahmten wir aus

dem Verkauf eines Versicherungsbestandes.

## III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand ist nahezu ausschließlich dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die für das Jahr 2002 vorgesehene Ausschüttung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft fließt hauptsächlich an Aktionäre, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen werden.

Der Aktivierung des Körperschaftsteuerminderungsbetrages aus der Ausschüttung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft steht somit keine korrespondierende Nachbelastung aus Körperschaftsteuererhöhungen im Konzern gegenüber.





## Segmentberichterstattung

## Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern

in TEUR

Aktivseite	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2002	2001	2002	2001
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	3.680	1.065	—	—
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	11.930	8.474	77	119
C. Kapitalanlagen	10.792.365	10.494.792	125.590	101.065
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.897.484	2.726.196	—	—
E. Forderungen	429.613	478.978	2.161	1.447
F. Sonstige Vermögensgegenstände	135.441	224.111	2.287	437
G. Rechnungsabgrenzungsposten	162.190	162.493	2.678	1.788
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB	– 1.052	– 969	—	—
Summe der Segmentaktiva	13.431.651	14.095.140	132.793	104.856
Passivseite				
A. Eigenkapital	111.482	119.026	10.935	8.810
B. Genußrechtskapital	—	78	—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—	—	—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil	530	641	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	10.015.449	9.806.234	117.817	90.458
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	1.873.034	2.704.832	—	—
G. Andere Rückstellungen	41.802	25.509	427	108
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	274.123	277.055	—	—
I. Andere Verbindlichkeiten	1.105.193	1.148.480	3.607	5.471
J. Rechnungsabgrenzungsposten	10.038	13.285	7	9
Summe der Segmentpassiva	13.431.651	14.095.140	132.793	104.856

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
7.176	7.843	—	—	—	—	7.176	7.843
514	3.053	301	—	21.461	3.065	25.956	7.183
3.249	2.738	634	1.282	415	478	16.305	13.091
960.240	989.237	347.221	327.594	25.936	59.592	12.251.352	11.972.280
—	—	—	—	— 591	—	1.896.893	2.726.196
150.209	160.152	8.037	8.575	— 23.323	— 65.849	566.697	583.303
52.462	49.680	18.604	11.372	2.888	1.075	211.682	286.675
38.683	43.738	2.940	2.976	227	283	206.718	211.278
25.480	24.315	— 7.162	— 7.431	1.494	— 423	18.760	15.492
1.238.013	1.280.756	370.575	344.368	28.507	— 1.779	15.201.539	15.823.341
300.245	335.353	99.686	92.329	74.233	65.766	596.581	621.284
—	—	—	—	—	—	—	78
70.000	70.000	3.068	3.068	— 72.045	— 72.045	1.023	1.023
2.156	2.045	—	—	—	—	2.686	2.686
659.447	617.797	—	—	—	—	10.792.713	10.514.489
—	—	—	—	—	—	1.873.034	2.704.832
20.498	36.891	10.511	6.582	27.129	33.394	100.367	102.484
4.977	4.913	—	—	—	—	279.100	281.968
179.131	212.564	256.114	241.349	— 3.547	— 31.878	1.540.498	1.575.986
1.559	1.193	1.196	1.040	2.737	2.984	15.537	18.511
1.238.013	1.280.756	370.575	344.368	28.507	— 1.779	15.201.539	15.823.341

Segmentberichterstattung  
Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2002	2001	2002	2001
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.802.309	1.744.126	69.913	61.793
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	1.760.745	1.677.572	69.618	61.498
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	610.314	562.056	5.670	3.507
4. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	175.959 <sup>1)</sup>	219.673 <sup>1)</sup>	4.818	3.819
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 1.264.529	– 1.231.104	– 33.157	– 29.486
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 211.624	– 186.860	– 8.420	– 5.759
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 402.004	– 453.745	– 13.477	– 12.705
8. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 632.368 <sup>2)</sup>	– 570.381 <sup>2)</sup>	– 23.414	– 19.834
9. Übrige Erträge und Aufwendungen	– 4.337	678	– 191	118
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	32.156	17.889	1.447	922
11. Außerordentliches Ergebnis	—	—	—	—
12. Steuern	– 19.661	– 9.069	– 272	– 172
13. Jahresergebnis <sup>3)</sup>	12.495	8.820	1.175	750

Die Segmentierung der Jahresabschlüssdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in das Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in Übereinstimmung mit dem Deutschen

Rechnungslegungs Standard Nr. 3 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/ Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen in Höhe von 1.072 (3.595) TEUR.

<sup>2)</sup> Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betragen 1.121.324 (576.346) TEUR.

<sup>3)</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit – gekennzeichnet

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
837.737	829.882	—	—	—	—	2.709.959	2.635.801
—	—	—	—	—	—	—	—
539.705	537.574	—	—	—	—	2.370.068	2.276.644
8.859	35.992	7.453	12.475	6.859	5.710	639.155	608.320
1.012	1.968	—	—	—	—	181.789	225.460
– 388.690	– 326.867	—	—	5	5	– 1.686.371	– 1.587.452
– 100	– 364	—	—	—	—	– 220.144	– 192.983
– 176.149	– 178.497	—	—	2.066	2.572	– 589.564	– 642.375
– 7.803	– 12.831	—	—	—	—	– 663.585	– 603.046
– 18.904	– 17.130	– 6.186	– 8.810	– 12.593	– 6.377	– 42.211	– 31.757
– 42.070	39.845	1.267	3.665	– 3.663	– 9.510	– 10.863	52.811
3.942	1.282	4.203	6.317	– 5.501	– 6.317	2.644	1.282
– 723	– 15.254	– 1.509	– 3.772	863	1.625	– 21.302	– 26.642
– 38.851	25.873	3.961	6.210	– 8.301	– 14.202	– 29.521	27.451

## Kapitalflußrechnung

		2002 TEUR	2001 TEUR
1. Jahresfehlbetrag/Vj. Jahresüberschuß	–	29.521	27.451
2. Veränderung der versicherungs- technischen Rückstellungen	–	553.574	– 184.596
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	–	8.097	50.820
4. Veränderungen der sonstigen Forde- rungen und Verbindlichkeiten	–	2.650	– 198.947
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	114.782	12.976
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten		62.470	– 2.786
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwen- dungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses		1.292.895	751.314
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit		646.741	456.232
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		765	—
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	11.617	– 9.443
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen		1.350.613	3.003.152
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	–	1.674.153	– 3.206.007
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung		124.635	166.839
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	–	415.584	– 425.662
15. Sonstige Einzahlungen		434	569
16. Sonstige Auszahlungen	–	18.269	– 17.496
17. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	–	643.176	– 488.048

	2002 TEUR	2001 TEUR
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	1.276
19. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 751	– 1.529
20. Dividendenzahlungen	– 10.483	– 9.677
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 12.246	66.453
22. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	– 23.480	56.523
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 19.915	24.707
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	134.969	110.262
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	115.054	134.969

Gemäß der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluß nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt

eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten F.II. der Konzernbilanz.



## Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital
Stand 31.12.2000	40.320	136.382	387.302
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 9.677
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	- 1.550
Konzernjahresüberschuß	—	—	27.451
übriges Konzernergebnis	—	—	—
Konzerngesamtüberschuß	—	—	27.451
Stand 31.12.2001	40.320	136.382	403.526
Umstellung auf DRS <sup>1)</sup>	—	—	39.684
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 10.483
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	- 7.357
Konzernjahresüberschuß	—	—	- 29.521
übriges Konzernergebnis	—	—	—
Konzerngesamtüberschuß	—	—	- 29.521
Stand 31.12.2002	40.320	136.382	395.849

<sup>1)</sup> Im Jahr 2002 haben wir erstmals die Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 4 und DRS 8 auch auf die bereits in den Vorjahren einbezogenen Tochterunternehmen und at equity bewerteten assoziierten Unternehmen angewandt. Aus der Umgliederung aktiver Unterschiedsbeträge, die bisher mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet worden waren, sowie aus Buchwertanpassungen ergaben sich Eigenkapitalmehrungen von zusammen 35.521 TEUR. Hiervon entfallen 18.437 TEUR auf Firmenwerte einbezogener Tochterunternehmen, die in den Posten Geschäfts- oder Firmenwert umgeliert wurden, und 17.084 TEUR auf Firmenwerte und Buchwertanpassungen assoziierter Unternehmen, die nunmehr unter dem Posten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden.

Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital Mutter- unternehmen		Minderheiten- kapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital Minderheits- gesellschafter		Konzern- eigenkapital	
Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen					Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen				
2.271	—	566.275		46.116		—	—	46.116		612.391	
—	—	—		—		—	—	—		—	
—	—	- 9.677		- 1.591		—	—	- 1.591		- 11.268	
—	—	—		7		—	—	- 7		- 7	
507	—	- 1.043		- 4.409		22	—	- 4.387		- 5.430	
—	—	27.451		- 1.853		—	—	- 1.853		25.598	
—	—	—		—		—	—	—		—	
—	—	27.451		- 1.853		—	—	- 1.853		25.598	
2.778	—	583.006		38.256		22	—	38.278		621.284	
3.213	—	42.897		- 7.350		- 26	—	- 7.376		35.521	
—	—	—		—		—	—	—		—	
—	—	- 10.483		- 645		—	—	- 645		- 11.128	
—	—	—		- 5.764		—	—	- 5.764		- 5.764	
- 8.490	—	- 15.847		780		—	—	780		- 15.067	
—	—	- 29.521		1.255		—	—	1.255		- 28.266	
—	—	—		—		—	—	—		—	
—	—	- 29.521		1.255		—	—	1.255		- 28.266	
- 2.499	—	570.052		26.532		- 4	—	26.528		596.580	

## Sonstige Angaben

## Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigten hauptsächlich in Deutschland,

Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.411 (5.427) Mitarbeiter.

	2002	2001
Inland		
Innendienst	3.681	3.640
angestellter Außendienst	1.541	1.592
Ausland		
Innendienst	170	152
angestellter Außendienst	19	43
	5.411	5.427

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 288.851 (271.951) TEUR.

## Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungsgesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.881 TEUR; darin enthalten sind variable Vergütungen von 949 TEUR. Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 467 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2002 in Höhe von 5.861 TEUR gebildet. Ende 2002 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder auf 281 TEUR;

im Berichtsjahr wurden 88 TEUR getilgt. Die Zinssätze betragen 5,0 bis 6,0 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 12 Jahren.

Für das Jahr 2002 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat von 835 TEUR. Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder 825 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 46 TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 15 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 4,05 und 8,35 %. Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl beteiligt ist, erbrachten im Berichtsjahr Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 141 TEUR.

## Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen

In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren Wertan-

satzes in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 616 (583) TEUR.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter im Konzern wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 81.367 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Aus der Herabsetzung der Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG im Jahr 2000 von 5.113 TEUR auf 25,6 TEUR haftet die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 174 HGB.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 8.119 TEUR, wovon 7.674 TEUR das Kreditgeschäft betreffen.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß

§ 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Gegenüber einer ausländischen Vertriebsgesellschaft besteht die Verpflichtung, in der Anlaufphase kostendeckende Organisationszuschüsse zu leisten.

Aus dem Erwerb einer Beteiligung besteht eine aufschiebend bedingte Verbindlichkeit von bis zu 3.835 TEUR.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 1.756 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 37.991 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus schwebenden Lieferverträgen mit 69 TEUR, aus sonstigen Kapitalanlagen von 257.816 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen für unser Verwaltungsgebäude bis zum Ablauf der ersten Mietperiode im Jahr 2012 bzw. 2013 von jährlich 14.735 TEUR und aus weiteren Immobilienleasingverträgen von jährlich 14.572 TEUR.

## Eigene Aktien

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG am 06.12.2002 haben unsere Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern jeweils zwei Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als einmaliges Jubiläumsgeschenk überreicht. Insgesamt wurden am

12.11.2002 hierfür 11.064 vinkulierte Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 38.724 EUR, was 0,096 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht, von den Tochterunternehmen erworben.

## Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 30.12.2002 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Aktie>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-

GRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen. Hohe Einzel- und Kumulrisiken aus Versicherungsverträgen werden zu marktüblichen Bedingungen zur Rückdeckung an diese weitergereicht.

Nürnberg, 14. Februar 2003

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann





## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 20. Februar 2003

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer



## Erläuterung von Fachausdrücken

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestandes anfallen.

### Alterungsrückstellung (Krankenversicherung)

Die Alterungsrückstellung dient der Deckung des erhöhten Krankheitsrisikos im Alter.

Die Beiträge eines Versicherungsnehmers werden prinzipiell so kalkuliert, daß sie für die gesamte Dauer des Versicherungsverhältnisses konstant sind. Da im allgemeinen niedrigeren Kostenbelastungen in jungen Jahren höhere Kostenbelastungen in späteren Jahren gegenüberstehen, liegt der zu zahlende konstante Beitrag in jungen Jahren über

dem benötigten und in späteren Jahren unter dem benötigten Beitrag. Die Alterungsrückstellung wird aus der Differenz des zu zahlenden Beitrags und der im jeweiligen Versicherungsjahr kalkulatorisch für die Finanzierung der Krankheitskosten und für die Verwaltung des Vertrages benötigten Beiträge aufgebaut und mit dem festgelegten Rechnungszins verzinst. Die frei werdende Alterungsrückstellung wird auf die in der Versicherten-gemeinschaft verbleibenden Personen übertragen (Vererbung).

### Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß einbezogenes Unternehmen

ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

### Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

### Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Mehrbeiträge:

Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Neubeiträge:

Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

#### Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungs-

summen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

#### Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,

das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

#### Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw.

nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

#### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge dar.

Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteilseinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteilseinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.

#### Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital des Unter-

nehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

#### Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die

Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

## Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens

gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert in die Konzernbilanz einzustellen und zeitanteilig abzuschreiben.

## Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten

Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

## Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern be-

schränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

## Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt ferner Auskunft darüber,

wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

## Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Neubewertungsmethode). Aktive Unter-

schiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzerneigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

## Kapitalrücklage

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das

Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

## Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis rechnen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunter-

nehmen, quotenmäßig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Ein-

kommen sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen gerechnet.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-

stellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

#### Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

#### Rohüberschuß (Lebens - und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

#### Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

#### Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

#### Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

#### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der

Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und Haftpflichtversicherung.

#### Segmentberichterstattung

Aufgliederung der Jahresabschlüsselposten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

#### Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

#### Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließ-

lich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

#### Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

#### Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwertes (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.

# Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

## Generaldirektion

90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

## Filialdirektionen

10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41  
(0 30) 8 84 22-0  
44137 DORTMUND Königswall 28  
(02 31) 90 53-0  
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42  
(03 51) 87 36-0  
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36  
(02 11) 13 66-0  
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19  
(03 61) 56 75-0  
60487 FRANKFURT Wildunger Straße 9  
(0 69) 25 63-0  
20099 HAMBURG Georgsplatz 1  
(0 40) 3 21 06-0  
30175 HANNOVER Schiffgraben 47  
(05 11) 33 83-0  
50667 KÖLN Apostelnstraße 1-3  
(02 21) 20 09-0  
04109 LEIPZIG Elsterstraße 49  
(03 41) 98 57-0  
68165 MANNHEIM Augustaanlage 18  
(06 21) 40 08-0  
80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29  
(0 89) 2 31 94-0  
48143 MÜNSTER Ludgerstraße 54  
(02 51) 5 09-0  
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2  
(09 11) 92 65-0  
93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19  
(09 41) 79 74-0  
19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27  
(03 85) 54 91-0  
70174 STUTTGART Goethestraße 7  
(07 11) 20 27-0



## Vertriebsdirektion

30177 HANNOVER Podbielskistraße 166  
(05 11) 9 09 81-0

## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
(Deutschland) Aktiengesellschaft  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-77 92

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 26 41-0

Fürst Fugger Privatbank KG  
86150 AUGSBURG Maximilianstraße 38  
(08 21) 32 01-0  
80333 MÜNCHEN Kardinal-Faulhaber-Straße 14a  
(0 89) 29 07 29-0  
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2  
(09 11) 5 21 25-0  
83700 ROTTACH-EGERN Nördliche Hauptstraße 2  
(0 80 22) 70 53-3

## Bezirksdirektionen

52066 AACHEN Oppenhoffallee 2 (02 41) 94 27-0	74072 HEILBRONN Olgastraße 2 (0 71 31) 93 59-0	98527 SUHL Puschkinstraße 1 (0 36 81) 39 41-0
95444 BAYREUTH Harburger Straße 6 (09 21) 8 01-0	34117 KASSEL Fünfensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	89073 ULM Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41 (0 30) 8 84 22-3 20	24103 KIEL Walkerdamm 4/6 (04 31) 9 79 14-0	97070 WÜRZBURG Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
10119 BERLIN Schönhauser Allee 10-11 (0 30) 52 29 09-0	56068 KOBLENZ Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	
12459 BERLIN Rummelsberger Landstraße 110/112 (0 30) 53 89 15-0	50667 KÖLN Apostelnstraße 1-3 (02 21) 20 09-4 00	
28195 BREMEN Am Wall 165/167 (04 21) 3 37 59-0	04109 LEIPZIG Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-2 13	
44137 DORTMUND Königswall 28 (02 31) 90 53-5 05	39112 MAGDEBURG Halberstädter Straße 32 (03 91) 6 29 29-0	
44137 DORTMUND Wallstraße 2 (02 31) 90 53 56-0	68165 MANNHEIM Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-3 12	
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42 (03 51) 87 36-1 51	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 98-0	
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-3 51	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29 (0 89) 2 31 94-0	
47051 DUISBURG Schwanenstraße 3-7 (02 03) 28 26-0	48143 MÜNSTER Ludgeristraße 54 (02 51) 5 09-3 00	
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-1 75	
60487 FRANKFURT Wildunger Straße 9 (0 69) 25 63-4 44	94032 PASSAU Schießstattweg 6 (08 51) 9 59 97-0	
79098 FREIBURG Friedrichring 16/18 (07 61) 3 80 69-0	88214 RAVENSBURG Zwirgerstraße 3 (07 51) 3 62 53-0	
07546 GERA Siemensstraße 49 (03 65) 43 47-0	93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19 (09 41) 79 74-2 32	
20099 HAMBURG Georgsplatz 1 (0 40) 3 21 06-4 12	18055 ROSTOCK Thomas-Mann-Straße 12 (03 81) 49 65-1 20	
20095 HAMBURG Kurze Mühren 13 (0 40) 3 21 06-2 19	19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-2 03	
30175 HANNOVER Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-2 20	70174 STUTTGART Goethestraße 7 (07 11) 20 27-3 02	

## Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

ASR-Verzekeringsgroep N.V.,  
NL-3012 CM Rotterdam, De Nieuwe  
Hoofdpoort, Weena 70

Britannic Assurance Plc  
1 Wythall Green Way, Wythall, Birmingham,  
B47 6WG, Great Britain

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG  
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG  
CH-4002 Basel, Lautengartenstrasse 23,  
Postfach

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
CH-4002 Basel, Aeschenplatz 13

Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner  
DK-1268 Kopenhagen, Jens Kofods Gade 1

Schweizerische National-  
Versicherungs-Gesellschaft  
CH-4003 Basel, Steinengraben 41







